

DÜRKHEIM Journal

DAS MAGAZIN DES LANDKREISES BAD DÜRKHEIM

KREISKRANKENHAUS
Stabilisierendes Netz
bei Nabelbrüchen

► Seite 7

SCHUL-UMBAU
Neue Mensa für
Gymnasium Haßloch

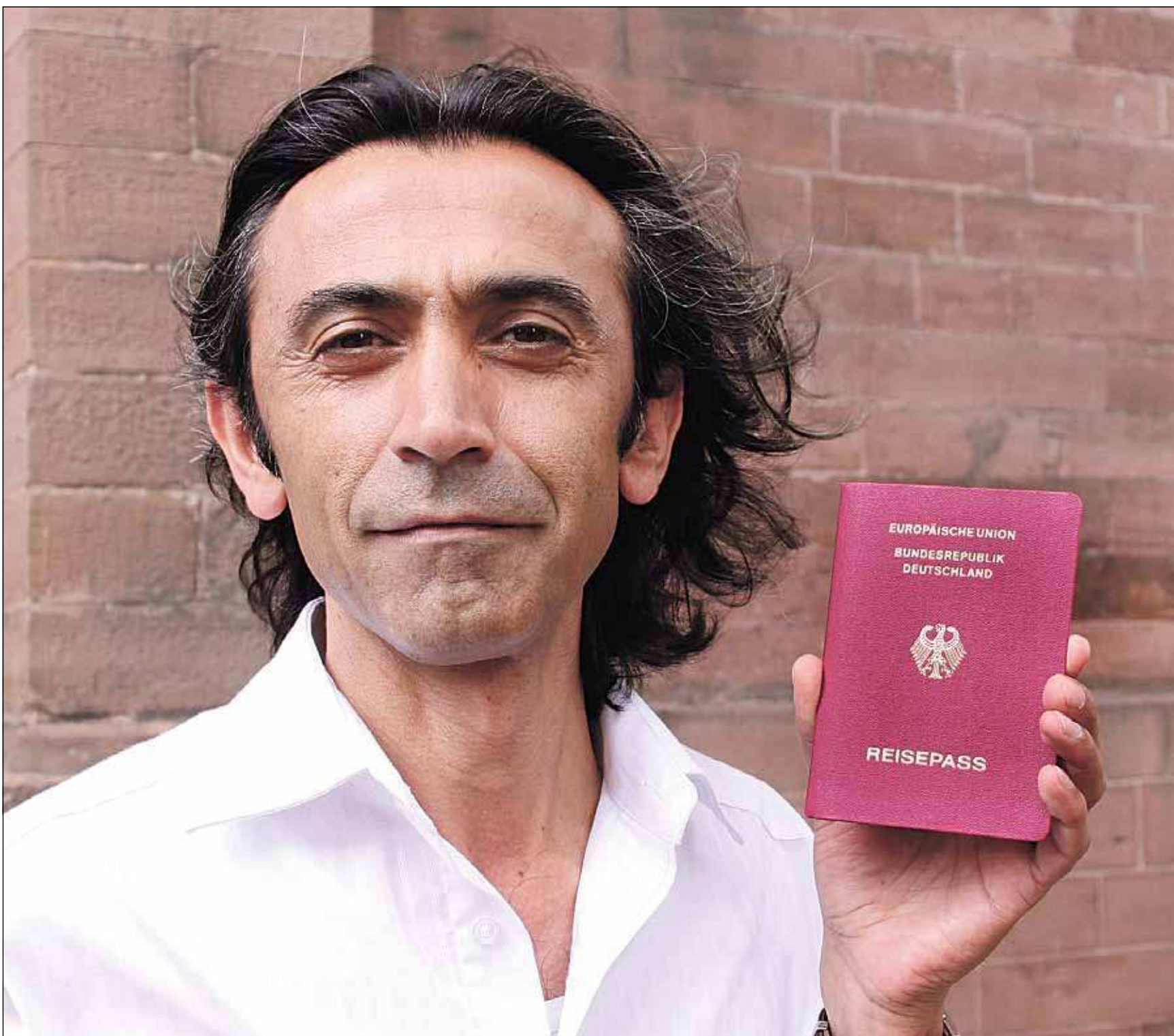
► Seite 14

BLAUE TONNEN
Austausch der
Papierbehälter

► Seite 17

PARTNERSCHAFT
Polnische Tanzpaare
und Sängerinnen

► Seite 23



TITELTHEMA: KURSE ZUR INTEGRATION ► Seite 4



Jede dritte Frau kennt das: Beim Niesen und Heben oder anderen Bewegungen, die Druck auf die Harnblase ausüben, geht unwillkürlich etwas Urin ab. Diese als Stress- oder Belastungsinkontinenz bezeichnete Blasenschwäche ist behandelbar. In der gynäkologischen Abteilung des Kreiskrankenhauses Grünstadt werden mit großem Erfolg kleine Eingriffe vorgenommen, die die Lebensqualität entscheidend verbessern.

Harninkontinenz-Operationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Wenig belastendes Verfahren durch minimalinvasive Operation mit kurzem Krankenhausaufenthalt
- Spannungsfreies Vaginalband (TVT - Tensionfree Vaginal Tape) mit dauerhaft guter Verträglichkeit
- Gute Langzeitergebnisse
- Große Erfahrung durch mehr als 700 Operationen

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserem Spezialisten, Chefarzt Dr. med. Dieter Rasel, Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe und spezielle operative Gynäkologie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809-301.

Das Leben wieder unbeschwert genießen

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de



WIR MACHEN STROM AUS SONNE IN DER REGION.

Dass man aus Sonnenlicht Strom erzeugen kann, weiß man. Aber dass wir in der Pfalz und im Saarpfalz-Kreis an rund 60 Standorten Fotovoltaikanlagen betreiben, wissen die wenigsten. Bereits 23,5% unseres Stroms stammt aus regenerativen Energiequellen. Fotovoltaik macht uns unabhängig von Importen und erzeugt CO₂-neutrale Energie. Und das ist nur ein Beispiel, wie wir erneuerbare Energien für die Region nutzen. Mehr erfahren Sie unter: www.pfalzwerke.de/erneuerbare-energien

Gute Ideen voller Energie.



PFALZWERKE



Der Kreisvorstand (von rechts): Landrätin Sabine Röhl, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, Kreisbeigeordneter Claus Potje und Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger.

EDITORIAL

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger im Landkreis Bad Dürkheim!

Sie ist in Deutschland und natürlich auch hier im Landkreis Bad Dürkheim ein großes gesellschaftliches Thema, die Integration von Menschen, die aus vielen Staaten dieser Welt zu uns kommen. Eine ganze Reihe möchte sogar die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben. Wir sagen, was dazu alles nötig und wie der Ablauf ist. Auf unserem Titelbild ist der in der Türkei geborene Lyriker und Dramatiker Hasan Özdemir zu sehen. Warum er die deutsche Staatsbürgerschaft angenommen hat und welche Bedeutung Sprache für den Neu-Freinsheimer hat, lesen Sie im Heft.

Was tun, wenn Füchse bis ans Haus kommen? Sie können uns durchaus gefährden. Rat und Info finden Sie in diesem Heft. Wir berichten zudem über die Flurbereinigung im Bereich Weisenheim am Sand mit dem Ziel des Artenschutzes.

Mit die größte Baustelle im Landkreis ist das Hannah-Arendt-Gymnasium in Haßloch und seine Umgebung: Bau einer Mensa, Erweiterung des Hauptgebäudes zur G8-Einrichtung sowie Turnhallensanierung: Rund neun Millionen Euro sind angesetzt.

Ein Besuch auf dem Grünstadter Wertstoffhof ist interessant. Wir beschreiben, was da passiert.

Die Feuerwehren des Landkreises haben eine neue Führung, der Bürgerbus Freinsheim ist 15 Jahre alt, unsere Partnerschaften leben – das DÜW-Journal bietet vielen etwas.

Anregungen zum DÜW-Journal nehmen wir gerne entgegen per E-Mail unter presse@kreis-bad-duerkheim.de.

Ihr Kreisvorstand

Sabine Röhl
Landrätin

Erhard Freunsch
Erster Kreisbeigeordneter

Claus Potje
Kreisbeigeordneter

Stefan Hebinger
Kreisbeigeordneter

AUS DEM INHALT

- 04 Schrittweise zur Einbürgerung**
Auf dem Weg zum deutschen Pass
- 05 Wichtige gesellschaftliche Aufgabe**
Sprache als Teil der Integration
- 06 Zählen in der Muttersprache**
Dozenten der Integrationskurse über ihre Erfahrungen
- 07 Netz stabilisiert die Bauchdecke**
Hilfe bei Leisten- und Nabelbrüchen im Kreiskrankenhaus Grünstadt
- 08 Tippen, Tanzen und Töne**
Neue Kurse der Volkshochschulen
- 10 Mit Schwarz-Rot-Gold zur Freiheit**
Zum Todestag von Fahnenträger Abresch
- 11 Toleranz gemeinsam fördern**
Lokaler Aktionsplan gibt Banner an Fußballclubs
- 12 Abfälle und Essensreste beliebt**
Füchse im Garten und auf der Terrasse
- 13 Im Einsatz für den Artenschutz**
Renaturierung im Flurbereinigungsgebiet „Fuchsbach-West“
- 14 Großprojekte Mensa und Schulumbau**
Kreis investiert in Sport, Musik und Ganztagsversorgung
- 16 Lob für sauberes Sortieren**
Besuch bei der Firma Remondis in Edenkoben
- 17 Groß und blau statt klein und grau**
Austausch der Papierbehälter
- 18 Abfälle umweltfreundlich entsorgen**
Besuch auf dem Wertstoffhof Wagner in Grünstadt
- 20 Jubilare im Kreishaus**
Ehrungen für langjährige Mitarbeiter
- 21 Vom Matratzenlager zum Ausflugsziel**
Oppauer Haus feiert 80-jähriges Bestehen
- 22 Preise für die feinsten Schnäpse**
Prämierung der Edelbrände auf dem Hambacher Schloss
- 23 Sängerinnen und Tänzer aus Polen**
Besuch aus Kluczbork im Landkreis
- 24 Blasmusik und Fußball-Frauen**
Landkreis beim Rheinland-Pfalz-Tag
- 25 Weinschiff und Ruderboote**
Partnerschaftsfahrt an den Starnberger See
- 26 Neues Führungstrio der Feuerwehr**
Engagement der Einsatzkräfte gewürdigt

IMPRESSUM

DÜW Journal – Das Magazin des Landkreises Bad Dürkheim

Herausgeber: Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Postfach 15 62, 67089 Bad Dürkheim, Telefon 06322/961-0, Fax 06322/961-1156, www.kreis-bad-duerkheim.de, E-Mail info@kreis-bad-duerkheim.de. Der Landkreis ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie wird vertreten durch Landrätin Sabine Röhl, Philipp-Fauth-Straße 11, 67098 Bad Dürkheim.

Erscheinungsweise: am Anfang eines jeden geraden Monats

Redaktion: Manfred Letzelter (V.i.S.d.P.), Arno Fickus (Stv.), Thomas König (alle Kreisverwaltung), Claus Wadle (Kreiskrankenhaus), Ute Günther, Gisela Huwig (beide mssw)

Texte und Mitarbeit: Anja Benndorf, Reinhard Bohn, Cordula Christoph, Charlotte Dietz, Arno Fickus, Ute Günther, Regine Holz, Gisela Huwig, Thomas König, Hans A. Kubischta, Christa Lantz, Manfred Letzelter, Ellen Messner-Vogelgesang, Frank Rüttger, Regina Schmitt, Dietmar Tröster.

Fotos: Fotoagentur Kunz (Titelbild), Yuri Arcurs/Fotolia.com, Wilfried Bäumer, Christian Bödecker, creative/pixelio, Ute Günther, Gisela Huwig, Thomas König, Manfred Letzelter, Gottfried Neumann, Fitness- und Wellnesspark Pfitzenmeier, Ray/Fotolia.com, Helga Schmadel/pixelio, studiosvespa/Fotolia.com, RalfWieckhorst/Pixabay

Produktion: mssw Print-Medien Service Südwest GmbH, Kaiser-Wilhelm-Straße 34, 67059 Ludwigshafen, Telefon 0621/5902-860; info@mssw-online.de; www.mssw-online.de

Anzeigen: Arno Fickus

Gestaltung: Thilo Berst (mssw)

Druck: DSW Druck- und Versanddienstleistungen Südwest GmbH, Flomersheimer Straße 2-4, 67071 Ludwigshafen



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: AUF DEM WEG ZUM DEUTSCHEN PASS

Schrittweise zur Einbürgerung

Ausländer, die dauerhaft in Deutschland leben, können sich einbürgern lassen. Die Aufenthaltsdauer entscheidet aber nicht allein darüber, ob sich jemand mit dem deutschen Pass ausweisen darf. Man muss sich gründlich vorbereiten, eine Reihe von Tests bestehen und Geld dafür bezahlen. Wie es funktioniert und warum es sich dennoch lohnen kann.

Ausländer, die sich in Deutschland einbürgern lassen möchten, müssen eine ganze Reihe von Voraussetzungen mitbringen beziehungsweise sich diese aneignen. Der Einbürgerungstest (s. Hintergrund) steht am Ende eines meist langen Weges, der wiederum in der Regel mit einer Beratung und dann der Antragstellung beginnt. Wer 16 Jahre oder älter ist, kann diesen Antrag selbst stellen, für Kinder und Jugendliche müssen die Eltern den Antrag stellen. Antragsformulare zur Einbürgerung sind beim zuständigen Ausländeramt der Kreisverwaltung Bad Dürkheim erhältlich. Dort kann man sich zuvor beraten lassen. Die Einbürgerung kostet 255 Euro pro Per-



Die deutsche Fahne als Symbol einer deutschen Staatsbürgerschaft: Seit 2008 haben fast 100 Ausländer diese im Kreis Bad Dürkheim beantragt.

son. Um sich einbürgern lassen zu können, muss man den Einbürgerungstest bestehen. Ausreichende Deutschkenntnisse müssen beispielsweise mit dem erfolgreich absolvierten Deutschtest für Zuwanderer nachgewiesen werden. Zu den Voraussetzungen zählt, dass ein zum Zeitpunkt der Einbürgerung auf Dauer angelegtes Aufenthaltsrecht besteht und der Antragsteller sich seit acht Jahren rechtmäßig in Deutschland aufhält. Diese Frist kann nach erfolgreichem Besuch eines Integrationskurses auf sieben Jahre verkürzt werden, bei besonderen Integrationsleistungen sogar auf sechs Jahre. Zudem muss man genug verdienen, um sich seinen Lebensunterhalt eigenständig sichern zu können, darf nicht wegen einer Straftat verurteilt worden sein und muss sich zur freiheitlichen und demokratischen Grundordnung des Grundgesetzes der Bundesrepublik Deutschland bekennen.

Für Kinder gelten andere Regeln

Mit der Einbürgerung verliert man in der Regel seine bisherige Staatsbürgerschaft. In Deutschland geborene Kinder haben automatisch die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn mindestens ein Elternteil Deutscher ist. Kinder von Ausländern erhalten bei Geburt in Deutschland die deutsche Staatsangehörigkeit, wenn mindestens ein Elternteil zu diesem Zeitpunkt seit acht Jahren seinen gewöhnlichen rechtmäßigen Aufenthalt in Deutschland hat und ein unbefristetes Aufenthaltsrecht besitzt. Sie müssen sich zwischen dem 18. und 23. Lebensjahr entscheiden, ob sie die deutsche Staatsangehörigkeit oder die Staatsangehörigkeit ihrer Eltern behalten wollen.

Für viele Ausländer ist die Einbürgerung der konsequente Schritt, wenn sie in Deutschland bleiben möchten. Sie haben die gleichen Pflichten und Rechte als Staatsbürger wie Deutsche. Sie können in den Gemeinden, in den Ländern und auf Bundesebene wählen, selbst für ein Parlament kandidieren und damit ihre Interessen aktiv vertreten. Sie können in Deutschland ihren Beruf frei wählen, gehören zur Europäischen Union und können ohne Visum in viele Länder reisen.

Der erste Einbürgerungstest der KvhS Bad Dürkheim fand am 25.11.2008 statt und der nächste ist am 15.10.2011. Bisher fanden 19 Einbürgerungstests mit insgesamt 98 Teilnehmern statt. Die Ergebnisse vom Bundesamt für Migration werden nur den Teilnehmenden mitgeteilt. Es wurden bisher aber keine Wiederholungstests beantragt.

Hintergrund: Einbürgerungstest – Hätten Sie alles gewusst?

Wer die deutsche Staatsangehörigkeit beantragen möchte, muss über die Rechts- und Gesellschaftsordnung und der Lebensverhältnisse in Deutschland Bescheid wissen. Als Nachweis gilt der bestandene Einbürgerungstest. Dieser Test besteht aus 33 Fragen aus einem Gesamtkatalog von 310 Fragen (300 allgemeine Fragen und zehn Fragen zu dem Bundesland, in dem der Ausländer wohnt). Analog dazu sind von den 33 Prüfungsfragen, die vom Bundesamt für Migration individuell zusammengestellt werden, 30 Fragen aus den Themenbereichen „Leben in der Demokratie“, „Geschichte und Verantwortung“ sowie „Mensch und Gesellschaft, drei Fragen sind landesspezifisch. So wird zum Beispiel gefragt, seit wann es das Grundgesetz gibt, seit wann die Grenzen von heute bestehen, welchen Minister Rheinland-Pfalz nicht hat oder in welchen Abständen das Europäische Parlament gewählt wird. Natürlich muss man nicht alle Fragen beantworten können, das fiele sicherlich auch manch Deutschem schwer. Aber 17 richtige Antworten müssen mindestens innerhalb einer Stunde genannt werden. Die Teilnahme an dem Test kostet 25 Euro. Besteht man den Test

nicht, dann kann man ihn beliebig oft wiederholen, zahlt aber stets die Prüfungsgebühr.

Zur Vorbereitung kann man sich die Fragen im Internet im Online-Testcenter des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge unter www.bamf.de anschauen, als PDF herunterladen, interaktiv beantworten und die richtigen Antworten lernen und/oder man nimmt an einem der angebotenen Kurse beispielsweise von der Kreisvolkshochschule teil. Die Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim bietet alle zwei Monate einen Einbürgerungstest an. Die Anmeldung muss mit dem ausgefüllten und unterschriebenen Teilnehmeranmeldebogen vier Wochen vorher beim zuständigen Bundesamt erfolgen.

Hätten Sie es gewusst?

Zu jeder Frage aus den Einbürgerungs- und Orientierungstests werden Ihnen vier verschiedene Antwortmöglichkeiten angeboten, eine davon ist aber nur richtig.

In der DDR lebten vor allem Migranten aus ...

- Vietnam, Polen, Mosambik.
- Frankreich, Rumänien, Somalia.

- Chile, Ungarn, Simbabwe.
- Nordkorea, Mexiko, Ägypten.

Wer kann in Deutschland einen Antrag auf Ehescheidung stellen?

- nur der Mann
- die Eltern der Frau
- Frau oder Mann
- nur die Frau

Meinungsfreiheit in Deutschland heißt, dass ich ...

- auf Flugblättern falsche Tatsachen behaupten darf.
- meine Meinung in Leserbriefen äußern kann.
- Nazi-Symbole tragen darf.
- meine Meinung sagen darf, solange ich der Regierung nicht widerspreche.

Was kann ich in Deutschland machen, wenn mir mein Arbeitgeber/meine Arbeitgeberin zu Unrecht gekündigt hat?

- weiter arbeiten und freundlich zum Chef / zur Chefin sein
- ein Mahnverfahren gegen den Arbeitgeber / die Arbeitgeberin führen.
- Kündigungsschutzklage erheben.
- den Arbeitgeber / die Arbeitgeberin bei der Polizei anzeigen.



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: SPRACHE ALS TEIL DER INTEGRATION

Wichtige gesellschaftliche Aufgabe

Integration zielt darauf ab, Zuwanderern eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Leben zu ermöglichen. Für eine erfolgreiche Integration spielt das Beherrschen der deutschen Sprache eine entscheidende Rolle. Mit dem Zuwanderungsgesetz von 2005 begann in Deutschland eine gezielte Integrationspolitik. Hier wurden staatliche Angebote, die die Integration von Ausländern fördern, erstmals gesetzlich festgeschrieben.

Ausländer, die nach 2005 dauerhaft nach Deutschland kommen möchten, müssen einfache Sprachkenntnisse vorweisen. Mit dem Zuwanderungsgesetz von 2005 steht Ausländern zugleich die Teilnahme an Sprach- und Integrationskursen zu. Auf der anderen Seite besteht für neue Zuwanderer, aber auch für bereits hier lebende Ausländer die Pflicht, an den Sprachkursen teilzunehmen, wenn keine ausreichenden Deutschkenntnisse vorhanden sind. Wer sich einbürgern lassen oder dauerhaft in Deutschland bleiben möchte, von dem wird nicht nur Wissen über deutsche Kultur und Geschichte, die Rechtsordnung und das politische System in Deutschland erwartet, er benötigt vor allem Sprachkenntnisse. Mit dem Zertifikat „DTZ Deutsch-Test für Zuwanderer B1“ weist man diese nach. In einem sogenannten Integrationskurs lernt man alles, was man für die Prüfung braucht – nach bundesweit einheitlichen Qualitätsstandards. Nach einem mündlichen und schriftlichen Einstufungstest werden die Teilnehmer entsprechend ihrer Ergebnisse in einen Basis- oder Aufbausprachkurs eingeteilt.

Sprach- und Politikwissen gefordert

„Gerade der Start ist ein wichtiger Punkt, wenn der Start schon nicht gut ist, wie soll dann das spätere Leben in Deutschland werden“, sagt Hans Kubischta, Pädagogischer Mitarbeiter der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim und verantwortlich für die Integrationskurse. Der Integrationskurs umfasst sechs Module mit jeweils 100 Unterrichtsstunden. Am Ende des dritten Moduls wird der Basissprachkurs mit einer bundeseinheitlichen Zwischenprüfung beendet. Der DTZ steht am Ende des sechsten Moduls. Er ist eine Kombination aus schriftlicher und mündlicher Prüfung und Hörverstehen und dauert 90 Minuten. Teil des Integrationskurses ist zudem ein 45-stündiger Orientierungskurs, in dem man vieles lernt, was auch im Einbürgerungstest gefragt wird. Der Integ-



Organisiert Angebote von der ersten Beratung bis zu den Abschlussprüfungen: Hans Kubischta, Pädagogischer Mitarbeiter der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim.

rationskurs kostet pro Modul 220 Euro, kann je nach Einkommen aber auch nur 100 Euro kosten und in besonderen Fällen kostenlos sein.

Die Zwischen- beziehungsweise Abschlussprüfung ist kostenlos. Wer sie nicht besteht, kann sie beliebig oft wiederholen, muss aber mindestens eins,

Zur Sache: Sprachkurse mit vergleichbarer Qualität



Leben in Deutschland: Themen wie das Weihnachtsfest gehören in den Orientierungskursen dazu.

Die Kurse und Prüfungen richten sich nach dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen, ein Stufenmodell, das die Hör-, Lese-, Schreib- und Sprechfähigkeiten in einem Raster von sechs international vergleichbaren Niveaustufen festlegt. Der bestandene Deutsch-Test für Zuwanderer bescheinigt den Teilnehmern das Sprachniveau A2 oder B1. Für die Einbürgerung benötigt man B1, das auch über das „Zertifikat Deutsch“ bescheinigt werden kann. B1 heißt, sie können beispielsweise einer einfachen Diskussion folgen und sich beteiligen, Gesprä-

maximal drei Kursmodule wiederholen. Kostenfrei darf man die Prüfung einmal wiederholen. Die Prüfung wird zentral gestellt und von externen Prüfern abgenommen.

Wer an diesen Kursen nicht teilnimmt, obwohl er die deutsche Sprache nicht beherrscht, kann seine Aufenthaltserlaubnis verlieren oder muss eine Verminderung von Sozialleistungen in Kauf nehmen. Künftig kann in Deutschland nur derjenige ein dauerhaftes Aufenthaltsrecht erhalten, der ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache sowie der Rechts- und Gesellschaftsordnung nachweisen kann.

Das Ziel der Sprachkurse ist es, den Zuwanderern ein so hohes Maß an Sprachkenntnissen zu vermitteln, dass sie ohne die Hilfe Dritter in allen Angelegenheiten des Alltags selbstständig handeln können. Daneben sind auch Kenntnisse im Bereich der Landeskunde eine wichtige Voraussetzung. Daher soll ein landeskundlicher Orientierungskurs die Zuwanderer mit den Lebensverhältnissen in Deutschland vertraut machen. Dadurch erhalten Migranten eine echte Chance zur gesellschaftlichen Teilhabe und zur dauerhaft angelegten Integration.

INFO Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim, Weinstraße Süd 33, Bad Dürkheim, Telefon: 06322/961-2402, E-Mail: kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

DATEN UND FAKTEN

Seit 2007 bietet die Kreisvolkshochschule in Bad Dürkheim Integrationskurse sowie weitere Angebote zur Integration an. Bis Juli 2011 lag die Zahl der Teilnehmer bei 202. 137 Teilnehmer haben eines der Integrationskursmodule absolviert, die das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) fördert. In den sechs verpflichtenden Einstufungsberatungen für Integrationskurse und Einbürgerung wurden 43 Teilnehmer gezählt. Insgesamt 22 Frauen haben im Landkreis sowie in Ludwigshafen am Gesundheitsprachkurs „Gesundheit für meine Familie und mich“ teilgenommen (s. auch Seite 6). Das Gesundheitsministerium hat das Modellprojekt gefördert, das in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der Volkshochschulen von Rheinland-Pfalz auf dem Sprachniveau B2 über 15 Wochen lief. Neben acht Sprachprüfungen auf unterschiedlichem Niveau als Zwischen- oder Abschlusstest und Orientierungskurstests für 83 Teilnehmer hat die Kreisvolkshochschule 2011 vier Einbürgerungstests für 15 Teilnehmer im Auftrag des BAMF organisiert. Bisher wurden acht Integrationskurse in Teilzeit erfolgreich durchgeführt, davon einer nur für Frauen. Die durchschnittliche Belegung betrug 13,35 Teilnehmer pro Kurs. Die vorgeschriebenen Abschlussprüfungen Zertifikat Deutsch B1 bzw. Deutshtest für Zuwanderer A2-B1 haben inklusive einiger externer Teilnehmer von 2007 bis jetzt insgesamt 131 Prüflinge durchlaufen. 107 haben diese mit B1 bestanden (entspricht 81,7 Prozent), elf mit dem Niveau A2 (8,4 Prozent) und 13 waren nicht erfolgreich (9,9 Prozent).

INFO UND TERMINE



Integrationskurse und Tests

Bei der Kreisvolkshochschule (Kvhs) Bad Dürkheim laufen derzeit fünf Integrationskurse. In Bad Dürkheim beginnen zwei **Normalkurse in Teilzeit** nach den Ferien bzw. laufen weiter. Ein Vormittagskurs mit Modul 1 jeweils Mo, Di, Do, Fr 8.35-11.50 Uhr, ein Nachmittagskurs mit Modul 6 jeweils Di + Do 14.30-17.45 Uhr + Fr 14.30-16 Uhr.

In Zusammenarbeit mit dem Verein für Familienförderung Bad Dürkheim e.V. gibt es zwei **spezielle Frauenintegrationskurse** am Vormittag in Teilzeit.

In Grünstadt läuft ein **Integrationskurs am Abend** als Teilzeitkurs (Modul 6), der Anfang September mit dem vorgeschriebenen Deutschtest für Zuwanderer (DTZ) beendet wird. Danach beginnt der Orientierungskurs mit dem Abschlusstest Anfang Dezember. Weitere Informationen und Anmeldung bei der Kvhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/961-2402 bzw. E-Mail kvhs@kreis-bad-duerkheim.de

Kvhs Bad Dürkheim, Telefon: 06322/961-2402:

Einstufungsberatung, 5 Euro, Do 11.8., 17.15-18 Uhr, Do 8.9., Mi 19.10., Do 17.11. + 15.12. jeweils 16-17.30 Uhr.

Integrationskurse, Modul 1 von Kurs 13, 15.8.-26.9., Mo, Di, Mi + Fr jeweils 8.35-11.50 Uhr. **Modul 2** von Kurs 13, 17.10.-29.11., Mo, Di, Mi + Fr jeweils 8.35-11.50 Uhr. **Modul 3** von Kurs 13, 5.12.-2.2.12, Mo, Di, Mi + Fr jeweils 8.35-11.50 Uhr. **Modul 6** von Kurs 12, 9.8.-28.10., Di + Do 14.30-17.45 Uhr, Fr 14.30-16 Uhr. **Modul 7** von Kurs 12, 8.11.-8.12., Di + Do 14.30-17.45 Uhr, Fr 14.30-16 Uhr.

Einbürgerungstest, Sa 15.10., 10-11.30 Uhr, Anmeldung mit Formular bis 20.9.! Do, 15.12., 18-19.30 Uhr, Anmeldung mit Formular bis 22.11., Prüfungsgebühr jeweils 25 Euro.

telc-Prüfung Deutschtest für Zuwanderer (DTZ) A2-B1, Fr 4.11., 8.35-15 Uhr, Prüfungsgebühr 98 Euro. **Orientierungskurstest**, Do 8.12., 16.45-17.45 Uhr, Prüfungsgebühr 20 Euro.

Angebote der **vhs Grünstadt**, Telefon: 06359/937330:

Integrationskurs, Modul 7 von Kurs 5, **Orientierungskurs**, 5.9.-7.11., Mo + Do 18-20.30 Uhr; **Orientierungskurstest** Mo 7.11. 18-19 Uhr, Prüfungsgebühr 20 Euro, Förderung vom zuständigen Landesministerium.



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: EINIGE DOZENTEN SIND SELBST IM AUSLAND GEBOREN

Zählen in der Muttersprache

Wer dauerhaft in Deutschland bleiben möchte, muss sprachlich so weit sein, dass er im Alltag alleine zurecht kommt. Vor allem dann, wenn es Probleme gibt. Ein Arztbesuch, ein Behördengang, eine Reklamation nach dem Einkauf, die Kündigung des Handy-Vertrags sollen möglich sein. Das lernen die Ausländer in den Integrationskursen der Kreisvolkshochschule Bad Dürkheim. Über ihre Erfahrungen und die Tücken der Integration sprechen vier Dozenten für Deutsch als Fremdsprache.



Sprache hält **Dr. Hans-J. Augspurger** für ein gutes Medium zur Integration, die ohne berufliche Integration jedoch nicht funktionieren kann. Die bestandene Sprachprüfung sei ein wichtiger Schritt, Demütigend jedoch für die Teilnehmer, wenn sie auch damit ohne Job bleiben, weil ihre im Heimatland erworbene berufliche



Qualifikation nicht anerkannt werde. Das Sprachniveau B1 (s. Seite 5) reiche, um im Alltag zurechtzukommen, sagt **Dr. Nadja El-Masri**. „Aber um eine wirkliche Freundschaft zu pflegen, muss man schon ein sehr guter B1er sein.“ Da die Teilnehmer meist große Anstrengungen unternommen hätten, um B1 überhaupt zu schaffen, machten nur wenige weiter, so die Erfahrung der Dozentin. „Es kostet viel Energie, mehrmals die Woche zum Kurs zu fahren, dem Unterricht zu folgen und zu lernen, auch wenn die Schulbil-



Zur Person: H. Özdemir zu Sprache und Integration

„Sprache ist etwas Wunderbares, sie ist die Tür zu einer Gesellschaft“, sagt **Hasan Özdemir**. Der 48-jährige Lyriker und Dramatiker wurde in der Türkei geboren und lebt seit 1979 in der Pfalz. „Ich habe mich in Deutschland immer wohlgefühlt, aber nachdem ich die Sprache konnte, ging es mir noch besser“, erinnert er sich. Ein halbes Jahr hat er in Ludwigshafen Deutsch gelernt und das ist etwa auch die Dauer der Sprachkurse, in denen er seit sieben Jahren Deutsch als Fremdsprache unterrichtet. Dabei geht es nicht nur darum, das Prinzip der deutschen Sprache zu erläutern, sondern auch

„die Kultur zu vermitteln.“ Zudem müssen die Kinder betreut, der Alltag organisiert werden. Andererseits gebe der Prüfungsabschluss Selbstbewusstsein, sich beruflich weiter zu qualifizieren.

Die Österreicherin plädiert für variable Kurse. Wer weder unsere Schrift könne, noch die Schulbildung habe, auf das Niveau B1 zu kommen, dem würde vielleicht schon A2 reichen, um dennoch in Deutschland „anzukommen“. „Ein Kurs mit dem Schwerpunkt auf dem Sprechen wäre dann sinnvoller“, sagt El-Masri.



Dr. Nicolette Schuster war überrascht, dass die Sprachkompetenz besser wird, auch wenn man nicht gezielt übt. „Im Modellkurs waren wir statt Lehrer eher Teil der Gruppe, dadurch hatten die Teilnehmer weniger Hemmungen zu reden (siehe „Über die Dozenten“). Diese Erfahrungen ließen sich auch in die Integrationskurse einbauen. Komplette übernehmen lasse sich das Modell-Konzept jedoch nicht. „In den Integrationskursen müssen wir in einer bestimmten Zeit ein vorgegebenes Ziel erreichen“, sagt Schuster. Aber über ein gemeinsames Frühstück könne man zum Beispiel das Thema Ernährung lebendig machen und dabei den Wortschatz und die Grammatik gezielt üben. „In unserem abschließenden Handbuch geben wir Empfehlungen, was künftig in alle Integrationskurse in Rheinland-Pfalz einfließen könnte.“

„Das hängt zudem von den Teilnehmern ab. Manche verlangen richtig Grammatik, andere möchten mehr



sprechen“, sagt **Jhi-Lan Jou**. Die Taiwanerin kam 1975 nach Deutschland. Wie die meisten Ausländer habe sie sich anfangs schwer mit den Artikeln getan. Geschafft hat sie es mit einer Mitgliedschaft im Turnverein, fleißigem Lernen, Arbeit und Engagement. „Die Leute müssen von sich aus etwas wollen, dann klappt auch die Integration“, ist Jou überzeugt. Das Zählen gehe allerdings nach wie vor in der Muttersprache. Und Schuster, seit 1985 in Deutschland, gesteht: „An den Nachmittagskaffee in Deutschland habe ich mich immer noch nicht gewöhnt, in Holland gibt es Kaffee um 11 Uhr.“

Wenn die Dozenten selbst im Ausland geboren sind, somit ähnliche Erfahrungen wie ihre Kursteilnehmer gemacht haben, kann das ein Vorteil sein. El-Masri hat zudem einige Jahre in der Türkei gelebt. Anfangs habe sie die Menschen als unhöflich empfunden. „Je mehr Türkisch ich konnte, desto näher sind mir die Leute gerückt und desto mehr habe ich ihr Verhalten verstanden.“

ÜBER DIE DOZENTEN

Dr. Hans-J. Augspurger (71, Pfalz), Dozent und Leiter verschiedener Goethe-Institute im Ausland, seit 1996 gibt er Integrationskurse, seit 2005 ist er als Dozent in Bad Dürkheim, zuständig für die Eingangsberatung und den Einstufungstest; **Dr. Nadja El-Masri** (49, Österreich), Dozentin für Deutsch als Fremdsprache in Kenia und Bayern, seit 2005 Dozentin in Bad Dürkheim; **Dr. Nicolette Schuster** (52, Niederlande), Dozentin für Deutsch als Fremdsprache in Düsseldorf und Leipzig, seit 2001 in Bad Dürkheim; **Jhi-Lan Jou** (63, Taiwan), in Kooperation mit Nicolette Schuster den in Rheinland-Pfalz einzigartigen Modellkurs „Gesundheit für meine Familie und mich“ in Bad Dürkheim und Ludwigshafen angeboten, zuständig für den Bewegungsteil mit Meditation und Muskelkräftigung. Über Themen wie Ernährung, Bewegung, Wohlbefinden sollte Sprache erlernt und gefestigt werden. Ohne Prüfungsstress in ungezwungener Unterhaltung ging es vornehmlich ums freie Reden.



Schutz für die Bauchdecke: Entstehen darin Lücken, etwa Leisten- oder Nabelbrüche, kann eine Operation nötig und sogar überlebenswichtig werden.

GRÜNSTADT: KREISKRANKENHAUS – LEISTEN- UND NABELBRÜCHE WERDEN AUCH AMBULANT OPERIERT

Netz stabilisiert Bauchdecke

Die Organe des Bauchraums sind normalerweise durch eine feste Hülle aus Bindegewebe, Muskeln und Sehnen gut geschützt. Durch Veranlagung schon von Geburt an oder später können Lücken in der Bauchwand entstehen, wie Leisten- und Nabelbrüche. Um schwerwiegende Folgen zu vermeiden, sollten sie baldmöglichst operativ verschlossen werden – für das Chirurgeteam am Kreiskrankenhaus Grünstadt ein Routineeingriff.

Gewebebrüche (Hernien) sind zunächst meist schmerzlos. Eventuell tritt ein Druckgefühl auf. Es zeigt sich eine Schwellung, besonders deutlich bei körperlichen Belastungen, beim Pressen oder Husten. „Wir hatten schon Patienten mit kindskopfgroßen Vorwölbungen in der Bauchwand“, berichtet der Chefarzt der chirurgischen Abteilung Dr. Frank Ehmann.

Eine kleinere „Beule“ lässt sich im Liegen problemlos „wegdrücken“. Ist das nicht mehr möglich und treten starke Schmerzen auf, wird es lebensgefährlich: Dann sind zum Beispiel Darmteile in der Gewebslücke eingeklemmt und drohen abzusterben. „Das geschieht in

zehn bis 15 Prozent der Fälle, und eine Notoperation ist unumgänglich“, sagt Ehmann.

Brüche rechtzeitig verschließen

So weit muss es aber nicht kommen. „Leisten- und Nabelbrüche können rechtzeitig verschlossen werden“, erklärt der Mediziner. Der Eingriff erfolge heutzutage in der Regel ambulant und sei ein Routineeingriff. Die früher übliche, sechswöchige Schonung nach der Operation sei nicht mehr notwendig. Seit rund 20 Jahren wird bei Erwachsenen fast immer ein sehr gut verträgliches, elastisches Netz aus Polypropylen implantiert – auch bei parastomalen Hernien, Lücken im Bereich künstlicher Darmausgänge. Für Nabelbrüche, die an der Stelle auftreten können, an der die Nabelschnur saß, ist das Netz mit einem Ring verstärkt. Dank des Kunststoffimplantats ist das Risiko für ein Rezidiv, also das erneute Auftreten eines Bruchs, nur noch minimal.

Ehmann erläutert: „Das Netz, das unter die Muskulatur gesetzt wird, ist sehr leicht, 0,5 Millimeter dick und besitzt Poren von zirka zwei bis drei Millimetern Durchmesser.“ Durch die

kleinen Löcher wächst das Gewebe zur Verankerung ein. „Nach durchschnittlich einer Woche, spätestens bei Schmerzfreiheit, kann der Patient wieder alles machen“, sagt der Chirurg. Sogar Sport und das Heben schwerer Dinge seien erlaubt. Auch eine Schwangerschaft halte das verheilte Gewebe problemlos aus.

Komplikationen kaum zu erwarten

Lediglich in Ausnahmefällen, etwa bei sehr großen Leistenbrüchen, müsse das Netz in einer offenen Operation über einen Schnitt eingesetzt werden. „Ansonsten bietet sich die Schlüssellochtechnik an“, so Ehmann. Das schonende endoskopische Verfahren kann auch bei beidseitigen Leistenbrüchen angewandt werden. In diesen Fällen muss der Patient anschließend für eine Nacht zur Überwachung in der Klinik bleiben, ebenso wie Betroffene mit internistischen Vorerkrankungen. Bei Kindern und Jugendlichen, die sich noch im Wachstum befinden, wird kein Netz implantiert. Die Hernie wird klassisch mit einer Naht verschlossen.

Komplikationen sind nach den standardisierten chirurgischen Eingriffen so gut wie nicht zu erwarten. „Theoretisch

könnten bei der Operation Bauchorgane verletzt werden, aber das kommt bei erfahrenen Ärzten faktisch nicht vor“, versichert Ehmann, der mit seinem Team jährlich rund 130 Leistenbrüche und 30 Nabelbrüche verschließt.

Außerdem werden in seiner Abteilung pro Jahr zirka 50 Narbenbrüche behandelt. Bei zehn bis 20 Prozent aller Patienten, die sich einer großen Bauchoperation unterziehen mussten, kann es an der langen Schnittstelle zu einer Hernie kommen. Meist zeigt sich die typische Schwellung innerhalb der ersten sechs Monate nach dem Eingriff. Um diese großen Narben zu reparieren, gibt es Netze bis zu einer Größe von 30 mal 30 Zentimetern. Werden diese endoskopisch platziert, sind sie speziell beschichtet, damit sie bei Kontakt mit den Bauchorganen mit diesen nicht verwachsen. Nach der Operation ist ein vier- bis sechstägiger Klinikaufenthalt nötig. Ehmann: „Anders als nach Leisten- und Nabelbrüchen muss der Patient sich darüber hinaus bis zu vier Wochen körperlich schonen.“

INFO Nähere Auskünfte:
Chefarzt Dr. med. Frank Ehmann, Tel: 06359/809-501

INFO UND TERMINE


Rund um Freizeit und Beruf

Erste Hilfe zuhause und in der Freizeit – Was tun im Notfall? Mi 24. + 31.8., vhs Hettenleidelheim, Tel. 06351/405126.

Urlaubsplanung via Internet

Themen: Günstigen Urlaub suchen – Infos über Urlaubsziele und Hotels, Qualitätsprüfung der Hotels.

Ab Di 16.8., 3x, 19 - 21.30 Uhr, Info: vhs Kirchheim-Bissersheim, Tel. 06359/81785.

Ayurveda-Seminar

Beim Ayurveda handelt es sich um ein umfassendes und ganzheitliches Heilsystem. Themen: Philosophie des Ayurveda, Kräuterkunde, Massagen und Therapien mit Ölkunde, Welcher Ayurda-Typ bin ich?

Ab Di 16.9., 10x, 18.30 - 20 Uhr, vhs Deidesheim, Tel. 06326/980098.

Vogelkundliche Exkursion an die Klärteiche der Zuckerfabrik Offstein: Während des Vogelfluges laden wir ein, an den Klärteichen gemeinsam die faszinierende Vogelwelt zu beobachten. Ausgerüstet mit Fernglas, Bestimmungsbuch und etwas Glück sehen wir in dieser Zeit durchziehende Limikolen, Enten und Kleinvögel. Mo, 5.9., 18 - 21 Uhr, vhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/935132.

Genussvoll leben will gelernt sein: Je ein Abend ist in diesem Kurs einem der Sinne gewidmet, so dass Sehen, Hören, Fühlen, Riechen und Schmecken in ihrer speziellen Qualität erfahren werden können. So können wir uns unserer Sinnlichkeit wieder bewusst werden und das Gelernte im Alltag integrieren, um zu mehr Wohlbefinden zu gelangen. Ab Mi, 19.10., 6x, 19 - 20.30 Uhr, vhs Grünstadt, Tel. 06359/937330.

Bildungsfreistellungsmaßnahme „Intensiv-Englisch für den Beruf“ – mit Schwerpunkt Bürokommunikation – Di 4.10 bis Fr 7.10., 9 - 16 Uhr, Kvhs-Geschäftsstelle, Tel. 06322/9612401.

Vorbereitungskurs zur Erlangung der Qualifikation der Berufsreife (Hauptschulabschluss), Infoabend: Donnerstag, 18 Uhr. Kurs in Grünstadt: ab 16.08., Di und Do, 60x, 18 - 21.15 Uhr, Kvhs-Geschäftsstelle, Tel. 06322/9612401.

BAD DÜRKHEIM: MIT DER VHS ZUM SPORTBOOTFÜHRERSCHEIN

Wenn Träume wahr werden

Träumen Sie auch schon lange davon, einmal selbst Hand ans Steueruder anzulegen? Jetzt haben Sie die Chance, den Sportbootführerschein zu machen.

Sie werden auf die Prüfungen in Theorie und Praxis für den Führerschein Binnen (Mittwoch 21.9., 28.9. + 5.10., 18.30 - 21 Uhr) und/oder See (Donnerstag 22.9., 29.9., 6.10., 18.30 - 21 Uhr) vorbereitet. Es werden alle prüfungsrelevanten Inhalte in Theorie und Praxis behandelt. Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt. Die Kursgebühren für den theoretischen Teil betragen jeweils 33 Euro. Die Praxisausbildung erfolgt am Altrhein bei Waldsee, die Termine werden individuell vereinbart. Die Praxisgebühr beträgt jeweils 120 Euro, die Prüfung kostet 80,78 Euro. Die theoretischen Bausteine können unabhängig voneinander gebucht werden, der SBF-See ist jedoch Voraussetzung für Sportküstenschifferschein (SKS), ohne den weltweit keine größeren Segeljachten gechartert werden können.

INFO vhs Bad Dürkheim, Tel. 06322/935132



Wer mit so einem Boot hinaus will, braucht einen speziellen Führerschein.

FREINSHEIM: ZUMBA IM TREND

Fitness-Workout mit Spaßgarantie

Immer mehr Menschen entdecken für sich einen Fitnesstrend, der die Pfunde nur so purzeln lässt und dabei auch noch Laune macht: Zumba heißt das Zauberwort.

Sie müssen nicht tanzen können und auch keine Sportskanone sein! Doch wenn Sie Spaß haben, sich schnell zu feurigen, lateinamerikanischen Rhythmen zu bewegen, sollten Sie sich diesen

heißten, neuen Kurs der vhs Freinsheim nicht entgehen lassen! Denn in Zumba-Kursen herrscht Partystimmung, hier fühlen sich auch Nichttänzer und Fitnessneulinge wohl.

Der Kolumbianer Alberto „Beto“ Perez, ein bekannter Fitness-Trainer, der auch als Choreograf für internationale Superstars der Popmusik tätig ist, kreierte Zumba. Angeregt durch die Musik seiner Heimat, Cumbia, Salsa, Samba

und Merengue, kombinierte Beto die feurigen lateinamerikanischen Rhythmen, die ihm am besten gefielen, mit heißen Tanzschritten, die jeder gleich lieben wird. Schnuppertermin: Sa 20.8., 9.30 - 10.45 Uhr, Kurs mit 12 Terminen ab Sa 27.8., 9.30 - 10.45 Uhr

INFO vhs Freinsheim, 06353/9357272 und www.zumbafitness.eu



In der Gruppe zu lateinamerikanischen Rhythmen tanzen: Zumba.

GRÜNSTADT: LEISTUNG FÜRS LEBEN GEZEIGT

Mit XPert-Zertifikat in die Zukunft



Geschafft: Die erfolgreichen Schülerinnen und Schüler der Abteilung Hauptschule in der IGS Grünstadt mit (v.l.) Eleni Thimiani, Regine Holz und Michaela Gangl (es fehlen Yurtseven, Maier und Kuhn).

Das „Xpert-Computer-Zertifikat“ erhielten zehn Schülerinnen und Schüler der Abteilung Hauptschule in der IGS Grünstadt. Bei der Übergabe dankte Regine Holz, Leiterin der Kreisvolkshochschule (Kvhs) Bad Dürkheim, vor allem Stufenleiterin Eleni Thimiani und Michaela Gangl (Fachlehrerin).

Nach 62 Schulstunden, in denen speziell EDV für das Basis-Zertifikat gepaukt

wurde, haben sie die Fähigkeit, mit dem Betriebssystem WINDOWS zu arbeiten und Anwendungsprogramme zu benutzen. Die Fertigkeit, Informationen aus dem Internet zu holen und weiter zu verwenden sowie die Fähigkeit, mit einem E-Mail-Client zu arbeiten wurde ihnen attestiert. Die Jugendlichen können jetzt Texte und Tabellen erstellen und gestalten; Grafiken/Bilder und grafische Elemente einbinden sowie Präsentationsdateien erstellen.

Besonders lobte die Kvhs-Leiterin Regine Holz den Notendurchschnitt der Basis-Zertifikate. „Dieser Kurs ist der beste, den wir bisher hatten“. Vier Einser und 5 Zweier konnten vergeben werden. Die Beste, Nicole Ulbricht, erreichte 99 Punkte und verpasste damit nur knapp die höchstmögliche Zahl von 100 Punkten. Dennis Kuhn hat zusätzlich das Modul „Textverarbeitung Basics“ erfolgreich abgeschlossen. Damit konnte ihm der „Europäische Computer Passport Xpert“ überreicht werden. Dieser bescheinigt Kenntnisse über die Leistungsfähigkeit, Einsatzmöglichkeiten und Funktionen eines typischen Textverarbeitungsprogramms, die Fähigkeit, Texte zu erfassen und zu speichern; Texte zu gestalten und auszudrucken sowie die Fähigkeit Textbausteine/Auto-Texte, Tabellen und Serienbriefe zu erstellen.

Thimiani und Holz sind sich sicher, dass sich die Fleißarbeit lohnt: „Mit diesen Zusatzqualifikationen haben die jungen Menschen gute Aussichten eine Lehrstelle zu finden.“ Und Thimiani ergänzt: „Die meisten von ihnen haben bereits eine gefunden“.

Ihre Basis-Zertifikate erhielten: Ramazan Acar, Mike Brendel, Merve Celen, Birger Gernet, Dennis Kuhn, Alina Mohally, Lena Maier, Nicole Ulbricht, Jessica Wirth und Sirma Yurtseven.

INFO

Xpert steht für ein standardisiertes und qualitätsgesichertes System der deutschen Volkshochschulen zur europaweit anerkannten Zertifizierung von fachlichen Kompetenzen in der beruflichen Weiterbildung. Das Xpert-System richtet sich insbesondere an Menschen, die Know-How für den Arbeitsmarkt erwerben wollen. Bundesweit jährlich mehr als 20.000 durchgeführte Prüfungen zum Xpert



Europäischen Computertests bestätigen den Bekanntheitsgrad der Zertifikate in der Wirtschaft.

INFO Kreisvolkshochschule, Tel. 06322/9612400 oder unter www.gutgebildet.de

KIRCHHEIM/BISSERSHEIM: HÖRSPIELE SELBST ERSTELLEN

Geschichten vertonen

Eine Geschichte erzählen ist eine Sache, ein spannendes Hörspiel daraus gestalten, schon wieder eine andere: Wie das geht, vermittelt ein Kurs der Volkshochschule Kirchheim-Bissersheim in einem Kurs am Samstag, 24.9., 9-17 Uhr.

Hörspiele zu produzieren, ist gar nicht so schwierig, denn auch dafür gibt es inzwischen spezielle Software. Mit dem kostenlosen Programm „Audacity“ lassen sich die Geschichten ganz einfach vertonen. Diese werden dann noch mit passenden Geräuschen und Musik un-

terlegt – fertig ist das eigene, spannende Hörspiel (als WAV oder MP3).

Der Kurs eignet sich nach Veranstalterangaben gut als kreative Freizeitgestaltung. Und auch im pädagogischen Bereich haben Jugendleiter/innen, Erzieher/innen aus dem Kindergarten und Hort, Lehrer/innen und Eltern mit dem Hörspiel die Möglichkeit, Fantasie, Sprachentwicklung und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen zu fördern.

Wikipedia definiert Hörspiel übrigens wie folgt: „Hörspiele sind dramatisierte, rein akustische Inszenierungen mit verteilten Sprecherrollen, Geräuschen und Musik. Das Hörspiel unterscheidet sich dadurch von einer reinen Lesung und vom Film. Hörspiele wurden ursprünglich für den Rundfunk entwickelt und ausgestrahlt und sind damit die erste originäre Kunstform, die der Hörfunk hervorgebracht hat. Sie sind ein eigenständiges literarisches Genre, vergleichbar mit dem Roman, der Novelle oder dem Drama. Der Übergang zur Klangkunst ist fließend.“

INFO vhs Kirchheim-Bissersheim, Telefon: 06359/81785

Grünstadt: Hauptpreis beim Gewinnspiel eingeehmt



Ute Bödecker (im Bild links) aus Obersülzen hat Glück gehabt: Beim Tag der Offenen Tür der Volkshochschule Grünstadt gewann sie beim Gewinnspiel den Hauptpreis und bekam

diesen von Annette Schäfer, der Leiterin der vhs Grünstadt, überreicht. Die Gewinnerin kann nun kostenlos einen Kurs ihrer Wahl besuchen.





Zeugnis der Geschichte: Abreschs Fahne vom 27. Mai 1832 in der Dauerausstellung im Hambacher Schloss.

TURM GEÖFFNET

Am „Tag des offenen Denkmals“ in Rheinland-Pfalz, am Sonntag, 11. September, wird der Turm des Hambacher Schlosses geöffnet sein. Besucher können kostenlos hinauf steigen. Oben erfahren die Gäste zudem allerlei Informatives zur Geschichte. Für die kleinen Besucher wird auch gesorgt sein: Jedes Kind darf sich eine eigene Fahne basteln und diese dann, wie damals auch Johann Philipp Abresch, auf dem Turm aufpflanzen.

HAMBACHER SCHLOSS: FAHNENTRÄGER J. PH. ABRESCH STARB VOR 150 JAHREN

Mit Schwarz-Rot-Gold zu Freiheit

Es ist der 27. Mai 1832. Der Neustadter Kaufmann Johann Philipp Abresch marschiert mit einer schwarz-rot-goldenen Fahne, welche die Aufschrift „Deutschlands Wiedergeburt“ trägt, an der Spitze des Festzuges hinauf zum Hambacher Schloss und pflanzt sie auf der höchsten Zinne des Turms auf. Diese Fahne stellt den Ursprung der heutigen deutschen Nationalflagge dar. Im August vor 150 Jahren starb der Fahnenträger.

Seit im Mai 1832 zum ersten Mal die schwarz-rot-goldene Fahne auf dem Kastanienberg bei Neustadt wehte, gilt das Hambacher Schloss als Wiege der deutschen Demokratie und zählt wie auch die Paulskirche in Frankfurt und der Reichstag in Berlin zu den Symbolen für Freiheit und Demokratie. Am Hambacher Fest 1832 nahmen rund 30.000 Menschen teil, machten sich mit wehenden Fahnen auf den Weg hinauf zum Schloss, um dort ihre Forderungen nach Einheit und Freiheit, nach einem demokratischen, vereinigten Deutschland auszurufen.

Abresch beim Festkomitee dabei

Johann Philipp Abresch wurde am 3. März 1804 in Neustadt geboren. Im Februar 1832 trat der Sohn eines wohlhabenden Bürgers dem Neustadter Zweig des „Deutschen Vaterlandsvereins zur Unterstützung der freien Presse“, kurz „Pressverein“ bei. Ziel des Vereins war es, die Unabhängigkeit von Journalisten und die Pressefreiheit zu unterstützen. Mit Hilfe fester Abonnements der Vereinsmitglieder sollte das Erscheinen liberaler Zeitungen finanziell abgesichert werden.

Die führenden Köpfe des Vereins, darunter die Journalisten Dr. Philipp Jakob Siebenpfeiffer und Johann Georg August Wirth sowie der Rechtsgelehrte Friedrich Schüler hatten die Idee zum Hambacher Fest und veröffentlichten im April 1832 die Einladung.

Johann Philipp Abresch gehörte dem Festkomitee an. Als Reaktion auf das

Hambacher Fest wurde die Pressezensur verschärft, politische Vereine und Versammlungen wurden ebenso wie das Tragen der Farben Schwarz-Rot-Gold verboten.

Nach 1832 wurde Johann Philipp Abresch viermal aus politischen Gründen zu Geld- und kurzen Gefängnisstrafen verurteilt, unter anderem wegen einer Rempel mit Polizisten bei der Verhaftung Siebenpfeiffers und wegen Beleidigung von Amtspersonen.

Im Mai 1848 fand eine Erinnerungsfest auf der Wolfsburg, westlich von Neustadt statt. Wieder zog man in einem großen Umzug hinauf zur Burg. Die Feier stand unter dem Eindruck der einberufenen Nationalversammlung in

Frankfurt, die mit der Errichtung eines deutschen Verfassungsstaates wesentliche Forderungen der Liberalen erfüllen sollte. Beteiligt waren die „alten Hambacher“ wie Abresch. Er trug erneut die Fahne mit der Aufschrift „Deutschlands Wiedergeburt“. Heute befindet sie sich im Hambacher Schloss und ist in der Dauerausstellung „Hinauf, hinauf zum Schloss!“ zu sehen. Philipp Abresch starb am 1. August 1861.

Farben des geeinten Deutschlands

Der lange Weg zur Einheit Deutschlands ist seit 1832 eng mit den Farben Schwarz-Rot-Gold verknüpft. Die Frankfurter Nationalversammlung von 1848

wählte die Farben als Symbol für das geeinte Deutschland. Der Versuch, 1848/49 einen geeinten demokratischen Staat unter diesen Farben zu schaffen, scheiterte an der Übermacht der Fürsten.

Auch die Weimarer Republik vereinte die deutschen Einzelstaaten unter dem schwarz-rot-goldenen Banner. 1933 wurden die Nationalfarben als verhasstes Symbol der Republik abgeschafft und durch Schwarz-Weiß-Rot ersetzt.

Nach der Niederlage des Deutschen Reichs im Zweiten Weltkrieg 1945 knüpften Bundesrepublik Deutschland (BRD) wie auch die „Deutsche Demokratische Republik“ (DDR) an die Tradition von 1848 an und wählten Schwarz-Rot-Gold zu ihren Farben.

Diskussionen zu aktuellen Fragen im „Demokratie-Forum“ auf dem Hambacher Schloss



Großes Interesse finden die Diskussionsrunden im Hambacher Schloss, bei denen Prof. Dr. Thomas Leif, Chefreporter des Südwestrundfunks (SWR), unter dem Motto „Demokratie-Forum“ viermal im Jahr Gäste zu aktuellen Themen befragt. Der Festsaal war voll besetzt, als zum Thema „Wutbürger“ unter anderem der ehemalige Ministerpräsident Dr. Bernhard Vogel (2. v. r.) zu Wort kam. Das Verhältnis von Bürger und Staat

beleuchtete dabei auch der neue rheinland-pfälzische Justizminister Jochen Hartloff (3. v. r.). Sozusagen als „Bürger“ stand der Unternehmer Wolfgang Grupp (r.) von „Trigema“ zur Verfügung. Gespannt waren die Zuhörer auch über die Aussagen von Walter Kohl (2. v. l.), dem Sohn des Altkanzlers Helmut Kohl, nach Erscheinen seines Buches „Leben oder gelebt werden“. Untermuert werden die Diskussionsbeiträge der Politiker und gesell-

schaftlichen Vertreter meist von Wissenschaftlern. Die nächsten Diskussionsrunden sind am 21. September und 9. November. Als Markenzeichen hat sich die Begegnung mit regionalen Spitzenwinzern nach der Diskussion mit Publikumsbeteiligung etabliert. Hier besteht für das interessierte Publikum die Möglichkeit, persönlich mit den Diskutanten ins Gespräch zu kommen und Fragen direkt mit den Gästen zu klären.

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: LOKALER AKTIONSPLAN LAP GIBT BANNER AN FUSSBALLCLUBS

Toleranz gemeinsam fördern

Die Sportvereine, besonders die Fußballvereine, sollen verstärkt in das Programm „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“ des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend aufgenommen werden. Das hat der Begleitausschuss des Lokalen Aktionsplans (LAP) des Landkreises Bad Dürkheim angeregt und stieß auf offene Ohren bei Südwestdeutschem Fußballverband (SWFV) und Sportbund Pfalz.

Der Begleitausschuss ließ Banner von sechs Metern Länge und einem Meter Höhe herstellen, die zunächst an alle Fußballvereine mit der Bitte gingen, sie für mindestens drei Jahre auf ihren Plätzen gut sichtbar aufzuhängen, wie Kreisbeigeordneter Claus Potje als Vorsitzender des Begleitausschusses erklärte. Sie tragen die Aufschrift „Lokaler Aktionsplan – Zusammen stark“ sowie „Sport verbindet“.

Potje weiter: „Wir bei Kreisverwaltung und Südwestdeutschem Fußballverband wissen, dass in den Vereinen nach Kräften ebenfalls gegen Extremisten gekämpft wird. Sportvereine sind in der



Sport verbindet (v.l.): Kreisbeigeordneter Claus Potje, Diana Hübner-Wendel und Jochen Schröter.

Gesellschaft längst der Integrationsfaktor Nummer eins.“

Dies bestätigt Jochen Schroter, Geschäftsführer des SWFV, der auch Martin Schwarzweller, seinen Kollegen vom Sportbund Pfalz vertrat: „Dass Sport verbindet, belegen unsere Vereine. Dabei ist es gleich, um welche Sportart es sich handelt. Wir wissen aber, dass gerade im Fußball auftretende Probleme von Into-

leranz gegenüber anders aussehenden Mitspielern anderer Kulturen schnell angegangen werden und eigentlich im Griff sind.“ Von daher hätten die Dachverbände gerne die Idee des Landkreises Bad Dürkheim aufgegriffen. Bis zu den Ferien sollen den Vereinen Banner und Plakate geliefert werden, damit zur neuen Saison die Plätze damit ausgestattet sein können. „Wir gehen davon aus, dass

kein Verein unser Ansinnen ablehnt“, meinen Potje und Schroter. Denn: „Kosten entstehen keine.“ Die Produktion wird über ein spezielles Förderprogramm finanziert. Kreisbeigeordneter Claus Potje erinnerte daran, dass der Landkreis Bad Dürkheim vor fünf Jahren einen eigenen LAP entwickelte. Es handelt sich hierbei um ein Konzept, welches Vielfalt, Toleranz und Demokratie vor allem unter Jugendlichen stärken soll. „Der Landkreis Bad Dürkheim war im Jahr 2007 der erste Landkreis in Rheinland-Pfalz, der in das Bundesprogramm aufgenommen wurde“, sagt er. In dieser Zeit konnten in der Region zahlreiche Vereine und Initiativen mit Ideen und Aktivitäten gegen Extremismus und zur Förderung von Toleranz mit insgesamt über 300.000 Euro gefordert werden.

Der LAP solle zur nachhaltigen Umsetzung von bildungs- und altersübergreifenden Projekten und Maßnahmen beitragen sowie nachhaltige Entwicklungen und Umsetzungen für Strategien zum Thema „Toleranz fördern und Kompetenz stärken“ beinhalten, umreißt Diana Hübner-Wendel als externe Koordinatorin den Hintergrund.

Jetzt
Privat vorsorgen!



Über Versicherungen denken Sie besser nach, bevor Sie sie brauchen.

Ob Kranken-, Leben-, Unfall- Versicherung oder Vorsorge fürs Alter:

Wir beraten Sie umfassend, kompetent und finden in jedem Fall die richtigen Lösungen für Sie!

VD Bayerische
Beamtenkrankenkasse
Versicherungsdienste
ppa GmbH

VER **SICHER**UNGS
KAMMER
BAYERN

Sonnenwendstraße 2
67098 Bad Dürkheim
E-Mail: info@vd-ppa.de

Tel. (0 63 22) 94 58 - 0
Fax (0 63 22) 94 58 - 55

REMONDIS®

**Containerdienst
Wertstoffhof
Recycling**



REMONDIS GmbH
Saarburger Str. 33
67071 Ludwigshafen
Tel.: 0621 / 595 02 70
Fax: 0621 / 595 02 99

REMONDIS GmbH
In den Seewiesen 11
67480 Edenkoben
Tel.: 06323 / 805 200
Fax: 06323 / 805 299

Internet: www.remondis.de
E-Mail: info@remondis.de

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: FÜCHSE IM GARTEN UND AUF DER TERRASSE

Abfälle und Essensreste beliebt



Im Landkreis häufen sich Meldungen über Füchse im Siedlungsgebiet, in unmittelbarer Nähe der Bewohner. Wie soll man sich bei einer solchen Begegnung verhalten, um Schäden oder die Verbreitung von Krankheiten zu vermeiden? Fragen an Dietmar Tröster im Veterinäramt.

DÜW-Journal: Was bringt die Füchse dazu, sich bis in die Siedlungen zu schleichen?

Dietmar Tröster: Unter den wild lebenden Säugetieren wird der Fuchs ökologisch als Kulturfolger eingestuft, da er sich durch eine hervorragende Anpassungsfähigkeit auszeichnet und sich in den unterschiedlichsten Lebensräumen durchsetzen kann. Durch den Rückgang der Tollwut und ohne natürliche Feinde ist die Fuchspopulation in den letzten Jahren stetig gestiegen. Die territorial lebenden Tiere besetzen kleinste Lebensräume und dringen so auch in Wohngebiete ein.

Was lockt die Tiere zu den Häusern?

Angelockt werden Füchse von dem im Überfluss vorgefundenen Futter in Ortsrandlagen. Zum Nahrungsspektrum des Fuchses, der ein Allesfresser ist, zählen neben Mäusen auch Beeren, Fallobst, Regenwürmer und Abfälle des Menschen, die besonders beliebt sind. Nahrungsreste aus Abfallsäcken und Komposthaufen werden von den hundartigen Tieren systematisch gesucht, wobei eine wichtige Rolle auch den Futternäpfen der Hunde und Katzen zukommt.

Geht der Fuchs auch an Haustiere?

Gelegentlich kommt es auch zu Schäden

in der Kleintierhaltung, wo die gehaltenen Tiere von Füchsen geraubt werden.

Welche Schäden richtet er noch an?

Es kann auch vorkommen, dass Füchse im Garten graben, Komposthaufen verwühlen, Spielsachen und Schuhe verschleppen. Zu den meisten Fuchsbegegnungen mit Menschen kommt es im Sommer, wenn die unerfahrenen Jungfüchse neue Territorien erkunden und der Mensch mehr Zeit im Freien verbringt.

Sind Wildtiere normalerweise nicht ängstlich vor Menschen?

Als Nahrungsopportunist und Kulturfolger verliert der Fuchs sehr schnell die Scheu vor Menschen. Der Fuchs ist aber ein wildes Tier und sollte dies auch bleiben. Damit das auch gewährleistet wird, sollen Füchse kein Futter und keinen Unterschlupf im Wohngebiet vorfinden.

Welche gesundheitlichen Gefahren gehen vom Fuchs aus?

Vom Fuchs werden auch sogenannte Zoonosen (Krankheiten) übertragen, die für den Menschen einen tödlichen Verlauf haben können. Befürchtet wird, dass beim Kontakt zu den Tieren die Tollwut übertragen wird. Die Fuchspopulation ist das Hauptreservoir zur Verbreitung dieser Virusinfektion. Durch ausgedehnte Impfaktionen ist diese Krankheit in Deutschland eingedämmt worden. In der Vorderpfalz ist das Tollwut-Virus mehr als zehn Jahre nicht mehr nachgewiesen worden. Dies entbindet uns aber nicht bei Begegnungen mit Füchsen, Vorsicht walten zu lassen, damit eine Ansteckung nicht stattfinden kann.

Sind Kinder besonders gefährdet?

Füchse sind häufig vom kleinen Fuchs-

bandwurm befallen. Dieser Parasit, der im Darm von Fuchs, Hund und Katze lebt, kann auch auf den Menschen überspringen und einen lebensbedrohlichen Verlauf haben. Das Risiko, diesen Parasiten zu bekommen, ist zwar sehr

gering. Gefahr besteht vorwiegend für Kinder, wenn diese auf ihren Spielplätzen mit dem Kot verseuchter Tiere in Berührung kommen, oder wenn man über verseuchtes Obst und Gemüse die Eier des Fuchsbandwurmes aufnimmt.

Zur Sache: Umgang mit Füchsen

Im Umgang mit Füchsen sollte beachtet werden:

- Alle Maßnahmen treffen, dass die Tiere keine Nahrung im Siedlungsbereich finden und niemals gezielt Futter auslegen.
- Auf dem Kompost keine Nahrungsmittel entsorgen und Komposthaufen abdecken.
- Beerenobst einzäunen und Fallobst im Garten vermeiden. Obst, Salat, Gemüse, Kräuter und Pilze bei Rohverzehr gründlich waschen und reinigen. Gekochte Speisen sind unbedenklich; bei erhitzten Speisen auf 60° C über 5 Minuten werden die Bandwurmeier abgetötet. Beim Gefriervorgang werden die Eier nicht abgetötet.
- Haustiere fuchssicher einzäunen. Der Zaun soll 1,5 m hoch sein und 50 cm im Boden eingegraben

- werden, damit sich Füchse unterirdisch keinen Zugang zu den Haustieren verschaffen können.
- Berührung von toten und verletzten Tieren meiden. Niemals einen Fuchs streicheln, auch wenn er zutraulich ist. Zutrauliche Tiere verscheuchen, damit sie ihre natürliche Scheu vor Menschen behalten.
- Unterschlupf wie Holzstapel, Gartenhäuser und sonstige Holzbauten so anlegen, dass sich kein Fuchs darunter verkriechen kann.
- Beim Biss durch einen Fuchs sofort beim Arzt vorsprechen. Hunde und Katzen jährlich gegen Tollwut impfen und zweimal jährlich entwurmen.
- Bei sehr zutraulichen Füchsen die Hilfe des Jagdpächters anfordern, der die Tiere mit einer Lebendfalle fangen und beseitigen kann.

BAD DÜRKHEIM/NEUSTADT: WAHLEN BEI DER JÄGERSCHAFT

Karl Mang bleibt vorn

Mit einer deutlichen Mehrheit stimmten die Jäger und die Vertreter der Jagdgenossenschaften für eine weitere Amtszeit des bisherigen Kreisjagdmeisters Karl Mang aus Kindenheim.

Neben seinem Hauptberuf als Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Rhein-Haardt wird Karl Mang für weitere fünf Jahre - neuerdings als Ehrenbeamter des Landkreises - die Verbindung zwischen der Unteren Jagdbehörde im Kreishaus und der Jägerschaft halten.

Nach Ablauf der Amtsperiode wurde erstmals nach den Vorgaben des 2010 novellierten Landesjagdgesetzes die Neuwahl einer Kreisjagdmeisterin beziehungsweise eines Kreisjagdmeisters für den Landkreis Bad Dürkheim und die Stadt Neustadt an der Weinstraße durchgeführt. Neu ist der Kreis der Wahlberechtigten: Wurden bisher nur die Jagdscheininhaber zur Wahl aufgerufen, so haben nunmehr auch die Jagdgenossenschaften, also die Vertretung der Grundstückseigentümer, auf deren Flächen die Jagd ausgeübt wird, das Wahlrecht.

Die Aufgaben blieben jedoch weitgehend gleich. Wie bisher werden die Gewählten den Vorsitz im Jagdbeirat führen und die jeweilige Untere Jagdbe-

hörde in allen mit der Jagd in Zusammenhang stehenden Fragen beraten.

Der Einladung des Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunschdt folgten über 100 Wahlberechtigte. Wegen der Zuständigkeit, die sich neben dem Kreisgebiet auch auf die Reviere der Stadt Neustadt an der Weinstraße erstreckt, waren darunter auch etliche Jägerinnen und Jäger aus der benachbarten kreisfreien Stadt.



Erneut an der Spitze der Jäger: Kreisjagdmeister Karl Mang.



Verlieren schnell die Scheu vor Menschen: Füchse sind in den Gärten im Kreis keine Seltenheit mehr.



Rund 800 Meter weit fließt der Fuchsbach, der dem Flurbereinigungsprojekt seinen Namen gibt, durch die neu geordnete Fläche. Er ist auf ganzer Länge renaturiert (kleines Bild).

WEISENHEIM/SAND: RENATURIERUNG IM FLURBEREINIGUNGSVERFAHREN „FUCHSBACH-WEST“

Im Einsatz für den Artenschutz

Stattliche Gemüsegelder, schmale Obststreifen, hie und da bereits gemulchtes Brachland, das bald neu bepflanzt werden soll, einige Bäume und Gehölzgruppen – und mittendurch mäandriert gemächlich der Fuchsbach: So langsam nimmt das Gelände bei Weisenheim/Sand nach dem Flurbereinigungsverfahren „Fuchsbach-West“ die Gestalt an, die man sich wünscht.

Da sind einerseits die Landwirte, die nach dem Flurbereinigungsverfahren „Fuchsbach-West“ im November vergangenen Jahres vom Kulturamt in den neu geordneten Besitz eingewiesen wurden und jetzt auf größeren Parzellen effektiver wirtschaften können. Und das sind andererseits die Vertreter des Naturschutzes, die in das Verfahren eingebunden waren.

Insgesamt 10,5 der rund 45 Hektar Verfahrensgebiet sind für Naturschutzprojekte der Landespflege reserviert, deren weitere Entwicklung Kreis-Landespfleger Wilfried Bäumer koordiniert und kontrolliert. Überdies hat die Gemeinde

Weisenheim am Sand entlang des Fuchsbachs auf einer Fläche von nicht ganz drei Hektar die ökologischen Ausgleichsflächen mehrerer Neubaugebiete zusammengefasst und betreibt hier die Renaturierung des schmalen Gewässers, das sich bereits als kleine Idylle präsentiert.

Kinderstube von Fischen

Überall ist Vogelgezwitscher zu hören, die Ufer sind von Schilf, grünen Büschen alten Bäumen und jungen Bäumchen gesäumt und an einigen Stellen weitet sich der Bachlauf zu kleinen Teichen auf oder gabelt sich und gibt kleine Inseln frei. Im Wasser tummeln sich kleine Fische: „Stichlinge gibt es hier“, erörtert Sabine Dell, als technische Angestellte in Bereich Bauen und Liegenschaften der Verbandsgemeinde Freinsheim „für alles zuständig, was mit Natur zu tun hat“. Aber auch der äußerst selten gewordene Schlammpeitzger sei hier schon gesichtet worden. Die Flachwasserbereiche – die zuvor steilen Böschungen wurden zur Renaturierung abgeflacht – sind laut Dell die Kinderstube von Fi-

schen, aber auch Eidechsen und verschiedenen Schmetterlingsarten.

Dell freut sich darüber, dass die Natur sich hier künftig frei entfalten kann: „Wir konnten es uns leisten, diese Fläche nicht anzurühren und sie als Lebensraum der Arten zu erhalten.“ Doch auch die Gemeinde, die rund 320.000 Euro für die Maßnahme aufgebracht hat, hat einen Vorteil von der Renaturierung: „Wir haben dank dieser Maßnahme sogar noch ein Plus auf dem Ökokonto“, betont Dell.

Schutz seltener Vogelarten

Der weit größere Teil der Naturschutzflächen im Verfahrensgebiet „Fuchsbach-West“ – insgesamt fünf Parzellen – sieht allerdings noch ein bisschen nach Brache aus. Sobald die dafür bestimmten Fördergelder freigegeben sind, wird das sich ändern, kündigt Landespfleger Bäumer an. Hier sollen Wiesen und Weiden mit Gehölzgruppen und Einzelbäumen Akzente setzen und den Lebensraum der angestammten Arten erhalten und verbessern. Auch Streuobstwiesen mit

Hecken sind geplant, die extensiv durch Schafe beweidet werden sollen, damit sie ihren speziellen Charakter bewahren und nicht verbuschen. „Wir wollten die Obstanlagen zunächst wieder an Obstbauern zu einem geringen Pachtzins übergeben. Trotz überregionaler Ausschreibung hat sich leider kein Obstbauer zur Weiterbewirtschaftung der Flächen gefunden“, erörtert Bäumer, warum man sich für die „tierischen Landespfleger“ entschieden hat. Aufgrund der daraufhin angedachten Umstrukturierung der Flächen konnten zwei Bewirtschafter für diese Aufgabe gewonnen werden.

Vor allem dem Vogelschutz dienen die angestrebten Maßnahmen: Hier leben seltene Arten wie Wiedehopf, Heidelerche, Steinschmetzer, Dorngrasmücke, Grün- und Buntspecht. Sie haben die Obstanlagen als Nahrungsquelle genutzt. Nachdem immer mehr Bauern aufgrund der Preisentwicklung im Obstbau keine Perspektive mehr sehen, hat sich die Landschaftsstruktur verändert. Es müssen daher so schnell wie möglich wieder entsprechende Nahrungsangebote und Bruträume geschaffen werden.



HASSLOCH: MENSA FÜR GYMNASIUM UND REALSCHULE PLUS

Europaweite Suche nach Handwerkern

„Wir sehen Licht am Ende des Tunnels!“ Mit dieser Aussage bezieht sich der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunscht auf die Baumaßnahmen am Hannah-Arendt-Gymnasium (HAG) Haßloch.

So konnte am 16. Juni der Bau der Mensa mit dem 1. Spatenstich starten; sie soll im Spätjahr 2012 eingeweiht werden. Im Bauausschuss hatte der Baudezernent bereits am 9. Mai informiert, dass jetzt der Förderbescheid für die Mensa vom Ministerium vorliege. Im nächsten Bauausschuss am 30. Mai stellte er nochmals klar: „Es gibt keinen Baustopp!“, wie das in jüngster Zeit mehrfach fälschlich aus der Schule heraus behauptet worden sei.

Der Bauausschuss des Landkreises Bad Dürkheim konnte so für die Mensa Aufträge von rund 2,4 Millionen Euro (bei Gesamtkosten von rund 5,4 Millionen Euro) vergeben. Freunscht: „Erfreulich, dass dieses Mal fast nur Firmen aus der Pfalz und der Region zum Zuge kamen“.

Auch der Erweiterungsbau des G8-Gymnasiums um mehr als 1200 Quadratmeter Schulraum sowie die Sanierung der kleinen Einfeldhalle seien „auf dem richtigen, wenn auch beschwerlichen Weg“, erklärte Erhard Freunscht dem Ausschuss. So musste nach der Entscheidung des Kreistages, in Haßloch ein G8-Gymnasium einzurichten, zunächst die erforderliche Genehmigung des Kulturministeriums eingeholt werden. Diese wurde als Option erteilt.

Ministerium stimmt zu

Für eine endgültige Entscheidung waren erst die Anmeldezahlen abzuwarten. Nach der Zustimmung des Ministeriums im Jahr 2009 war dann aus förderrechtlichen Gesichtspunkten ein europaweites Architekten-Ausschreibungsverfahren sowohl für die Mensa als auch den Erweiterungsbau des HAG erforderlich, das mehrere Monate in Anspruch nahm.

Für den Erweiterungsbau ging mit Bescheid vom 25. Mai die Zustimmung zum vorzeitigen Baubeginn (allerdings noch kein Förderbescheid) bei der Kreisverwaltung ein. „Sofort nach Vorliegen der Genehmigung sind die Ausschreibungen für die Vergabe der Maßnahmen in die Wege geleitet worden. Dies war nur möglich, weil noch während des laufenden Förderverfahrens die Ausschreibungen und die Werkpläne erstellt wurden“, so Freunscht. Die Ausschreibung der Arbeiten für die Schulraumer-

weiterung und die Turnhallensanierung am Hannah-Arendt-Gymnasium – 23 Gewerke mit einem Volumen von über acht Millionen Euro – erfolgte am 4. Juni europaweit.

Allein das Leistungsverzeichnis für die Elektroarbeiten umfasse annähernd 1000 Seiten Papier, informierte der Erste Kreisbeigeordnete. Die Vergaben sollen im August erfolgen, Baubeginn ist für den Herbst geplant. Die Fertigstellung sei Ende 2012 vorgesehen. In die Planungsschritte seien Schulleitung, Schulleiternvertretung und Gemeindeverwaltung jederezit eingebunden gewe-

sen. Erhard Freunscht: „Es fanden mehr als 30 Sitzungen und darüber hinaus umfangreiche Fachgespräche und Besichtigungen zum Brandschutz, zur Energie, zur Raumakustik und zur Unfallsicherheit statt“, tritt der Erste Beigeordnete allen gegensätzlichen Berichten entgegen.

Viele – im Interesse der Schule und der Schüler ins Auge gefasste oder von der Schulleitung angeregte Lösungen – mussten aus förderrechtlichen Gesichtspunkten speziell erörtert, geplant und zum Teil auch wieder umgeplant werden.

Zur Sache I: Neue Mensa ein „Hingucker“

Neu in der Form, neu im optischen Ausdruck und im städtebaulichen Kontext – das ist die neue Mensa für die weiterführenden Schulen in Haßloch. Seine Überlegungen zur Planung stellte der Frankfurter Architekt Michael Christl vor.

- Da auf dem Schulgelände des Gymnasiums kein Platz für eine neue Mensa ist, bot sich der Bauplatz nahe an der Realschule plus an, deren Schülerinnen und Schüler ebenfalls mit Essen versorgt werden sollen. Er ist fußläufig erreichbar, ideal für die Lage einer Mensa.
- Am Rande eines reinen Wohnbaugebietes mit kleinen Einfamilien- oder Reihenhäusern gelegen und begrenzt vom großen Gebäude der Realschule plus sowie der benachbarten Turnhalle sollte sich eine eigenständige Baustruktur einfügen. Deshalb untergliederte das Architekturbüro den Bau in einzelne Gebäudeabschnitte und erzielt so eine optische Kleinteiligkeit wie bei den Wohnhäusern. Gleichzeitig bleibt der Bau ein großformatiger Baukörper durch Einheit von Fassade und Dach.
- Die neue Mensa wird als moderne energetische Maßnahme nach den Vorgaben für Passivhäuser errichtet.
- Ein Keller ist nicht notwendig, weil das Grundstück mit rund 5.540 Quadratmetern groß genug ist, um das von Kreisverwaltung
- und Schulbaubehörde vorgegebene Raumprogramm planerisch unterzubringen.
- Die Mensa wird eingeschossig, in der Kernzone durch den Technikteil zweigeschossig sein. An der westlich gelegenen Raiffeisenstraße befindet sich der Haupteingang. Auf der Rückseite sind der Personaleingang und Anlieferung für die Küchenbereich; außerdem ist ein zusätzlicher Ausgang für die Essensanlieferung an die benachbarte Realschule eingeplant.
- Im Obergeschoss befinden sich die Technikräume für Elektro, Heizung, Lüftung und Sanitär sowie weitere Toilettenräume. „Mit der Anordnung dieser Technikzone im Kernbereich des Gebäudes konnten wir auf kurzem Wege und damit besonders wirtschaftlich die darunter liegende Küchenzone versorgen“, erklärte Michael Christl beim 1. Spatenstich.
- Der eingeschossige Speisesaal wird geprägt durch die Gliederung in mehrere aufeinander folgende Baukörper. „Große Fenster und angemessene Raumhöhen verleihen dem Raum Großzügigkeit und eine vorzügliche Funktionalität“, ist der Architekt überzeugt. Tageslicht und Farbenspiel der Materialien biete den Schülern ein offenes und einladendes Ambiente.
- Die Erschließung des Gebäudes ist barrierefrei. Im Erdgeschoss sind Behindertentoiletten eingeplant.



Spatenstich zum Baubeginn der Mensa (v.l.): Architekt Freunscht sowie Haßlochs Bürgermeister Hans-Ulrich Scheuermann



Präsentieren die Entwürfe der Mensa (v.l.): Studiendirektor Scheuermann und Schülersprecher Fabian Kluge

Hannah-Arendt-Gymnasium: Haßloch



Gut 100 Schülerinnen und Schüler des Hannah-Arendt-Gymnasiums Haßloch waren nach Bad Dürkheim gekommen, um im Kreishaus gegen einen vermuteten „Baustopp“ ihrer Mensa und des Erweiterungsbau sowie der Turnhalle zu demonstrieren. Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunscht machte deutlich, dass es nie einen Baustopp gegeben habe. Die eingetretenen Verzögerungen lägen daran,



Michael Christl, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Ihlenfeld.



Rektor Peter Brech, Elternsprecherin Annette

Überdachter Schüler-Demo im Kreishaus



dass vom Ministerium noch die Genehmigung auf einen vorzeitigen Baubeginn bzw. die Förderzusage gefehlt habe. Am 16. Juni gab es dann den 1. Spatenstich. Ende 2012 sollen die Maßnahmen beendet sein. Er konnte zahlreiche Fragen der Jugendlichen, von Eltern und Lehrern beantworten. Die Schüler schickten danach eine Unterschriftenliste an die Landesregierung bzw. ADD in Trier.

Für Sport, Musik und Ganztagsversorgung

Am Hannah-Arendt-Gymnasium in Haßloch wird außer dem Bau einer Mensa auch die Sporthalle saniert. Zudem gibt es einen Erweiterungsbau für die Belange eines G8-Gymnasiums. Insgesamt kostet dies fast 9 Millionen Euro.

Die Sanierung der Sporthalle erfordert Baukosten von rund 2,945 Millionen Euro. Geplant ist zunächst eine energetische Sanierung durch neue Fenster und Vollwärmgedämmputz. Die energetische nicht effiziente Wärmeversorgung wird durch eine neue Deckenstrahlheizung ersetzt. Dadurch werden 30 Prozent geringere Heizkosten erwartet. Auch die Raumakustik wird im Rahmen der neuen Deckenverkleidung den aktuellen Anforderungen angepasst.

Die Schülerinnen und Schüler des Haßlocher Gymnasiums können in Zukunft auch auf einem erneuerten Hallenboden ihren Sportunterricht bekommen. Mehr Sicherheit wird es durch die Erneuerung des Prallschutzes und der Wandbeläge geben. Im Rahmen der Sanierung werden ein Raum für die Turngeräte sowie ein neues Nebengebäude mit Duschen, Umkleide, Toiletten und weiteren Sanitäreinrichtungen errichtet.

Überdachte Pausenhalle

Für das G8-Gymnasium notwendig wird ein dreigeschossiger Neubau, der mit Baukosten von etwa 4,66 Millionen Euro veranschlagt ist. Hier entstehen mehr als 1200 Quadratmeter Schul- und Aufenthaltsflächen speziell für den Ganztagsunterricht. Zwischen Neubau und Turnhalle wird die neue überdachte Pausenhalle mit Kiosk errichtet.

Für den Schwerpunkt Musik im künftigen Hannah-Arendt-Gymnasium müssen Musikübungszellen eingebaut werden (Kosten ca. 300.000 Euro). Abgerissen wird dafür auch das sanierungsbedürftige Hausmeisterhaus.

Alle Neubauten werden energetisch dem Passivhausstandard angenähert, um den Energieverbrauch zu senken. Die Wärmeversorgung erfolgt

künftig über ein Wärmefernversorgungsnetz der Gemeindewerke Haßloch aus einem Blockheizkraftwerk bei der Realschule plus. Alle elektrischen Einrichtungen sind energiesparend ausgelegt. Die gesamten Neubau- und Sanierungsmaßnahmen werden behindertengerecht barrierefrei verwirklicht.

Bibliothek wird erweitert

Die Umbauarbeiten im Bestand des Schulgebäudes werden rund 1,306 Euro kosten. Hierbei wurden bereits 2010 zwei Säle zu Musikräumen und einem Musikvorbereitungsraum umgebaut. Weitere

Änderungen unter anderem: Ein MSS-Zimmer wird Lehrerarbeitsraum, ein Aufenthaltsraum zum Lehrerzimmer, ein Klassenzimmer zu einem weiteren Naturwissenschaftlichen Raum, ein Stuhllager zum Lehrerbüro wie das Büro der Schullaufbahn-Berater sowie ein Kursraum zum Zimmer für die Vorbereitung auf den naturwissenschaftlichen Unterricht. Die Umnutzung eines Klassenzimmers zu zwei Elternsprechzimmern und einem Büro für den stellvertretenden Schulleiter ist ebenso vorgesehen wie die Umwandlung eines Lernmittelraumes zum Stuhllager. Die Bibliothek wird erweitert.

Zur Sache II: Grundsatzfragen geklärt

Vielfältige Schritte waren erforderlich, um vor einem Baubeginn Grundsatzfragen zum Bau von Mensa, Erweiterung des HAG und Sanierung der Turnhalle abzuklären. Hier Beispiele des Bauabteilungsleiters Frank Rüttger:

- Raum- und Flächenbedarf der Schulerweiterung, auch unter Berücksichtigung des Altbestands und auf der Grundlage des während der Planung vom Land geänderten Schulraumprogramms (neue Schulbaurichtlinie) sowie der Schulentwicklungsplanung.
- Raum- und Flächenbedarf für die Mensa und den Küchen- und Lagertrakt, nachdem es hierfür keine landeseinheitlichen Vorgaben gibt.
- Alternativplanungen wegen der räumlichen Enge am Schulstandort (z.B. Aufstockung oder Neubau, Erhalt und Sanierung der kleinen Turnhalle) einschließlich Kosten-Nutzenvergleichen bzw. Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen.
- Für beide Maßnahmen mussten Alternativen zur Energieversorgung und Energieeffizienz im Blick auf den Klimawandel untersucht

werden (alle Maßnahmen werden nun dem Passivhausstandard angenähert gebaut).

- Für die Heizungsversorgung waren dazu umfangreiche Verhandlungen mit den Gemeindewerken geführt und entsprechende Vereinbarungen getroffen worden.
- Auslotung der insgesamt bestehenden Fördermöglichkeiten und Klärung der Abgrenzung untereinander mit dem Land.
- Für den Bau der Mensa mussten zusätzliche Entscheidungen der Kreisgremien und Abstimmungen mit den Förderstellen herbeigeführt werden, damit diese wegen der Synergieeffekte bereits für die Ganztagsversorgung der Realschule plus mit ausgestaltet wird und zudem die Küchenausstattung für die frische Zubereitung von Speisen (anstelle Catering) als sog. Zubereitungsküche erfolgen kann.
- Zahlreiche Zwischenlösungen (z.B. Containererweiterung, Umbau der Musikräume, Mensa, Kioskversorgung) mussten geplant und umgesetzt werden.



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Bürger nehmen Biobeutel gut an

Von den kostenlos an alle Haushalte im Landkreis verteilten Müllbeuteln haben die Bürger offenbar regen Gebrauch gemacht. Diese Zwischenbilanz zieht der Leiter des Abfallwirtschaftsbetriebs im Kreishaus, Klaus Pabst.

Das auf drei Monate angelegte Pilotprojekt des Abfallwirtschaftsbetriebs Landkreis Bad Dürkheim und der BASF, bei dem 65.000 Haushalte im Landkreis mit bioabbaubaren Tüten aus dem BASF-Kunststoff Ecovio ausgestattet wurden, neigt sich seinem Ende zu. Doch noch ist die wissenschaftliche Auswertung nicht abgeschlossen und auch die Ergebnisse der Bürgerumfrage liegen noch nicht vor.

Eines lasse sich jedoch sagen, so Pabst: „Die Bürger des Landkreises haben die Tüten zur Entsorgung ihres Bioabfalls in den Biotonnen gut angenommen und daher enthielt der Kompost, der im Biokompostwerk Grünstadt angeliefert und dort verarbeitet wurde, sehr viele dieser Tüten.“

Mit einer abschließenden Auswertung rechnen wir Mitte August, über die wir dann auch berichten. Erst danach kann über eine dauerhafte Einführung der Tüten im Landkreis entschieden werden.

Das Pilotprojekt wird von Georg Kosack von IBK Solutions wissenschaftlich begleitet. Er untersucht im Biokompostwerk Grünstadt, ob die Biomüllsäcke auch tatsächlich vollständig abgebaut werden.



Kontrolle: Georg Kosack untersucht, ob sich die Beutel vollständig abbauen.

BAD DÜRKHEIM/EDENKOBEN: LEITER DER ABFALLWIRTSCHAFT BESUCHT FIRMA REMONDIS

Lob für Sammlung „Gelber Säcke“

Seit Januar 2011 werden die „Gelben Säcke“ von der Firma Remondis eingesammelt und zu einem Umschlagplatz, der sogenannten Übergabestelle gebracht. Klaus Pabst, Werkleiter des Abfallwirtschaftsbetriebs (AWB), und Frank Krick, Leiter des AWB-Kundenservice, überzeugten sich bei einem Besuch der Firma in Edenkoben von der Servicequalität des Unternehmens und seiner Mitarbeiter.

Hintergrund: Das Duale System Deutschland (DSD) schreibt alle drei Jahre europaweit die Sammlung und Verwertung der Gelben Säcke für alle Entsorgungsgebiete in Deutschland aus. Auch im Landkreis Bad Dürkheim fand zum Jahresbeginn ein Wechsel der beauftragten Entsorgungsfirma für die Einsammlung statt. Der weitere Transport und die Verwertung werden vom DSD gesondert ausgeschrieben.

Beim Besuch von Pabst und Krick in Edenkoben zog Karl-Heinz Senk, Betriebsstättenleiter von Remondis Südwest, eine durchaus positive Bilanz des ersten Halbjahres bei den Gelben Säcken: „Die Bevölkerung im Landkreis sammelt sehr sortenrein, weshalb wir bislang auch keine Beschwerden von der Umschlagsstelle bekommen haben“. Dass es auch Ausnahmen gibt, bestätigt Conny Welsch. Sie ist zuständig für die Tourenplanung der Fahrer und das Beschwerdemanagement. „Das ekligste war



Tourenplanung bei Remondis: Conny Welsch steht mit den Fahrern ständig in Kontakt.

neulich ein großes Stück verwesendes madiges Fleisch“ erzählt sie kopfschüttelnd. In solchen Fällen werden die Säcke mit einem Aufkleber „falsch befüllt“ versehen und liegen gelassen. Conny Welsch ist fast ständig mit ihren Fahrern in Telefonkontakt. Diese melden ihr Besonderheiten, wenn etwa eine Straße zugesperrt oder durch eine unangemeldete Baustelle unpassierbar ist.

„Rein rechnerisch haben wir 2,78 Fahrzeuge für die Einsammlung der Säcke im Landkreis laufen“ erläutert Karl-Heinz Senk, „zwei Fahrzeuge sind ständig im Einsatz, ein drittes fängt die Spitzen auf“. Dank der „M-Box“, einem satellitengestützten Ortungssystem, seien Unzulänglichkeiten und Unregelmäßigkeiten schnell zu erkennen und zu be-

heben. Die Fahrdaten werden dokumentiert. „Damit können wir bei Reklamationen nachweisen, dass unsere Fahrer die Straßen auch abgefahren haben“ ergänzt Conny Welsch.

Nachteil des neuen Fuhrparks: „Die moderne Hydraulik ist empfindlich gegenüber Beschädigungen durch herabhängende Äste oder nicht zurückgeschnittene Hecken. Es ist vielen Grundstückseigentümern nicht bewusst, dass sie die Fahrzeuge gefährden. Wer weiß schon, dass ein Müllfahrzeug 4,20 Meter hoch ist!“

Auch Pabst und Krick betonen, die Sammlung laufe gut: „Im Juni hatten wir fast keine Reklamation, und das will bei einem Flächen-Landkreis mit 133.000 Einwohnern schon etwas heißen!“

VERKAUFSSTELLEN

FÜR KOMPOSTIERBARE BIOMÜLLBEUTEL IM LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Altleiningen

Lebensmittel Dörner
Hauptstraße 52

Bad Dürkheim-Seebach

Bäckerei Beihl
Holzweg 105

Carlsberg

Postagentur
Brunnenstraße 8

Dirmstein

S' Landlädche (Postagentur)
Hauptstraße 9

Ellerstadt

Bärbels Läd'1 Obst und Gemüse
Bruchstraße 196
Herbert Graf
Georg-Fitz-Straße 6a

Elmstein

Schreibwaren Sterf & Michaux
Bahnhofstraße 3

Erpolzheim

Hubach Obst und Gemüse
Freinsheimer Straße 6

Forst

Autohaus Tremmel
Weinstraße 24a

Freinsheim

Getränkervertrieb Wolf
Weisenheimer Straße 15

Friedelsheim

Obstgeschäft Grieger
Hauptstraße 145
Raiffeisen Waren-Zentrale
Hauptstraße 91

Gönnheim

Ina Müller
Bismarckstraße 12

Grünstadt

Bürgerservice Grünstadt-Land
Industriestraße 11

Haßloch

Blumenhaus Wittmann
Kirchgasse 52
Metzgerei Hauck
Schmähgasse 71

Hettenleidelheim

Bürgerbüro VG-Verwaltung
Hauptstraße 45

Kallstadt

Obsthof Matthias Stockinger
Leistadter Straße 3

Meckenheim

Bäckerei Görtz
Hauptstraße 95

Neidenfels

Priska Merkel
Zwerlenbachstraße 53

Neuleiningen

Lebensmittel R. Blinn
Mittelgasse 31

Niederkirchen

Niederkircher Weinmacher
Deidesheimer Straße 1

Ruppertsberg

Ruppertsberger Backhäusl
Mittelgasse 1

Wachenheim

Bäckerei Görtz
Weinstraße 95

Wattenheim

Mini-Markt Schwab
Lochberg 17a

Weidenthal

Semmelsberger Haustechnik
Schulstraße 1

Weisenheim am Berg

Bäckerei Weber
Hauptstraße 52

Weisenheim am Sand

Elektro Strohmaier
Bahnhofstraße 17
Bäckerei Görtz
Bahnhofstraße 7
Warschko Obst und Gemüse
Ritter-von-Geißler-Straße 25



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: PAPIERTONNEN WERDEN SUKZESSIVE AUSGETAUSCHT

Groß und blau statt klein und grau

Der Abfallwirtschaftsbetrieb (AWB) hat im September 2010 begonnen, im gesamten Landkreis die bisherigen grünen beziehungsweise grauen Papiertonnen gegen neue blaue Tonnen auszutauschen.

Die alten Behälter, die zuvor schon als Bio-beziehungsweise Restabfalltonnen benutzt wurden, sind oftmals schon mehrere Jahrzehnte alt und spröde geworden. Für den AWB ist es mittlerweile zu teuer, jede Woche alle Gemeinden im Landkreis anzufahren und gemeldete defekte Tonnen auszutauschen.

Die neuen Tonnen werden grundsätzlich nur in der Größe von 240 Litern auszuliefert. Grund hierfür sind die

häufigen Reklamationen einer nur teilweisen Leerung bei kleinen Tonnen, weil sich in ihnen Kartonagen verknäueln. Auch werden größere Kartons oft neben die Tonne gestellt, was die Leerung zeitaufwändiger macht. Die neuen Tonnen sind zudem mit einem elektronischen ID-Chip versehen, der eine Zuordnung zum jeweiligen Grundstück ermöglicht. Für Gewerbekunden und Großwohnanlagen stehen inzwischen auch 660 und 1.100 Liter Rollentainer kostenlos zur Wahl.

So geht der Tonnentausch vonstatten: Zunächst erhalten alle Privathaushalte eine Papiertonne mit einem Fassungsvermögen von 240 Litern. Da die Tonnen mit einem Ident-System

versehen sind, erfolgt die Erfassung elektronisch. Die Erfahrungen, die der AWB 2005 beim Umsetzen des Abfallwirtschaftskonzeptes gemacht hat, zeigten, dass trotz des aufwändigeren Verfahrens mit Vorab-Kundenbefragungen zur gewünschten Tonnengröße der nachträgliche Tausch Aufwand hoch war. Daher gibt es zunächst nur die große Tonne. Kunden, die eine kleinere Papiertonne (120 Liter) wünschen, können diese formlos beim AWB anfordern. Ein entsprechendes Infoschreiben liegt beim Stellen der neuen Behälter bei. Der Austauschtermin zu einer anderen Behältergröße wird dem Kunden dann schriftlich oder telefonisch mitgeteilt.



Die neuen Papierbehälter, die seit Herbst 2010 sukzessive an alle Haushalte im Landkreis verteilt werden (v.li.): 120 Liter, 240 Liter, 660 Liter, 1100 Liter. Privathaushalte bekommen zunächst prinzipiell ein 240-Liter-Gefäß, können dieses aber tauschen.

STANDORTE

VON ALTPAPIER- UND ALTGLASCONTAINERN IM LANDKREIS

		PAPIER	GLAS			PAPIER	GLAS
BAD DÜRKHEIM							
Stadt	Wurstmarkt, Am Salinarium	6	6	HASSLOCH	Bauhof, Weissdornweg	-	3
	Carl-Orff-Realschule, Kanalstraße 19	1	-		Fabrikstraße 7	-	3
	Valentin-Ostertag-Schule, Eduard-Jost-Straße	1	1		Ecke Albert-Einstein-/Bertha-von-Suttner-Straße	1	3
	Trafostation Karl-Räder-Allee	1	-		Ecke Bahnhof/Breslauerstr.	1	3
	Kloster Limburg (steht an Privateinfahrt)	-	1		Müller-Thurgau-Straße	1	3
	Mannheimer Straße	1	-		Ernst-Reuter-Schule, Martin-Luther-Straße	1	-
	Wohnmobilparkplatz Richtung Leistadt	1	3		Grünanlage Gemeindewerke/Gottlieb-Duttenhöfer-Straße	1	3
	Bruchstraße, gegenüber Spedition Wagner	-	3		Grünanlage Lachener Weg, Ecke Umlandstr.	1	3
	Gustav-Kirchhoff-Straße, Parkbucht	2	6		Hannah-Arendt-Gymnasium, Viroflayer Straße 20	1	-
Grethen	Alte Kaiserslauterer Straße, Ende Sackgasse	-	3		Hochhaus Trifelsstraße	1	3
Hardenburg	Parkplatz Waldschlüssel	1	3		Holunderweg	1	3
					Realschule Plus, Raiffeisenstraße	2	3
					Real-Markt südl. Parkpl., Hans-Böckler-Straße	-	4
					Parkplatz gegenüber Postamt (Nähe Feuerwehr)	1	3
VERBANDSGEMEINDE DEIDESHEIM							
Deidesheim	Bauhof	-	1	VERBANDSGEMEINDE HETTENLEIDELHEIM			
	Bahnhof östl. Parkplatz	1	4	Altleiningen	Waldparkplatz am Bildstock	1	3
	Parkplatz Am Sportgelände	1	3		Bahnhofstraße, Parkplatz vor der Post	1	3
Meckenheim	Parkplatz Am Sportgelände	1	3	Carlsberg	Böhlweg, freier Platz	-	3
Niederkirchen	Am Gutenbrunnen vor den Weinbergen	1	3		Parkplatz Fichteck	1	3
	Parkplatz Alter Winzerverein	1	3	Hertlingshausen	Festplatz	1	3
Ruppertsberg	Einmündung Haßlocher Weg	1	3		Naturfreundehaus	1	-
					Waldparkplatz	2	3
VERBANDSGEMEINDE FREINSHEIM							
Bobenheim/Berg	Weingut Kohl, Kirchheimer Straße 1	1	3	Hettenleidelheim	Altenheim-Sonnenhof	-	3
Erpolzheim	Am Sportgelände	1	3		Gaswerkstraße gegenüber Sportplatz	1	3
Freinsheim	Riedweg, vor dem Bauhof	1	3	Tiefenthal	In den Birkengärten	1	3
	Parkplatz VG-Verwaltung, Bahnhofstraße	5	3	Wattenheim	Autobahn-Raststätte	3	6
Herxheim/Berg	Dorfplatz	1	3	VERBANDSGEMEINDE LAMBRECHT			
Kallstadt	Parkplatz am Friedhof, nördl. Bereich	1	3	Elmstein	Triftplatz	2	3
Weisenheim/Berg	Gewerbegebiet am Kreisell	1	3		Schotterplatz unterhalb des Naturfreundehauses	1	1
Weisenheim/Sand	Schafweideweg, Bauhof	3	3	Esthal	Klosterstraße 42	1	3
					Vor dem Wertstoffhof	1	-
VERBANDSGEMEINDE GRÜNSTADT LAND							
Battenberg	Hauptstraße	1	3	Frankeneck	Neufelder Straße, Parkplatz	1	3
Bockenheim	Am Bahnhof/Leininger Ring	2	3	Iggelbach	Ortsmitte Festplatz	1	1
Dirmstein	Unterhaardter Festhalle	2	3	Lambrecht	Beerentalstraße, oberhalb Tennisplätze	1	1
Ebertsheim	Kerweplatz Turnstraße	1	3		Hauptstraße, Zufahrt Dörrental	2	-
-Rodenbach	Lautersheimer Straße	1	1		Hauptstraße 1, neben Blumeninsel	-	3
Gerolsheim	Ecke Haupt-/Gartenstraße	1	3		Gartenstraße, Parkplatz SBK-Markt	1	3
	VR-Bank, Untergasse	1	-	Lindenberg	Festplatz beim Rathaus	-	3
Großkarlbach	Geb. Meurer/Parkplatz Kirche	-	1	Lindenberg	Nonnental	1	-
	Parkplatz am Bahnhof	2	3	Weidenthal	Langenthalstraße, am Weiher	2	3
Kindenheim	Am Sportplatz	1	3	VERBANDSGEMEINDE WACHENHEIM			
Kleinkarlbach	Parkplatz nahe Grundschule	1	3	Friedelsheim	Festplatz Schwabenbachhalle	1	3
Laumersheim	Parkplatz an der A6	-	3		Deponie/Wertstoffhof, An der L 527	-	3
Obrigheim	Dirmsteiner Straße, am Bauhof	1	3	Gönnheim	Festplatz	1	3
-Albsheim	Am Sportplatz	1	-	Wachenheim	Parkplatz Am alten Galgen	-	3
-Colgenstein	Bogenschiessplatz, Dirmsteiner Straße	1	3		Parkplatz Am Goldbächel	1	3
Quirnheim	Bushaltestelle Ebertsheimer Straße	-	3	GRÜNSTADT			
				Stadt	Dekan Ernst Schule, Südring	1	-
					Ecke Pfortmüller-/Lessingstraße	1	-
					Hauptschule Mörickestraße	1	-
					Parkplatz Stadtmitte (Jean-Mann-Gelände)	1	3
					Parkpl. Rudolf-Harbig-Stadion, Umlandstraße	1	3
					Parkplatz Amtsgericht, Karl-Walther-Straße	1	3
					Parkplatz Feuerwehr, Nordring	1	3
Sausenheim	Parkplatz, Kaiserhecke	1	3				

Grafik: Dostal | Fotos: Thomas Siepmann, Erich Volland/pixelio

LANDKREIS BAD DÜRKHEIM

Altglas stark verunreinigt

Sortenrein und nach Farben getrenntes Glas ist ein Idealbeispiel für einen Wertstoff, der unendlich oft im Kreislauf wiederverwertet werden kann und damit einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leistet.

Doch Speisereste, Keramik, Spiegelglas und vieles mehr finden sich immer wieder in Wertstoffsäcken und Containern. Das Entsorgungsunternehmen r/e/g, das im Auftrag des Dualen Systems Deutschland (DSD) die Glassäcke im Landkreis einsammelt, appelliert deshalb an die Bürger, das Altglas nicht durch Fehlfüllungen zu verunreinigen. Auch mache r/e/g die nach wie vor sehr hohe Zweckentfremdung der Glassäcke für andere Dinge zu schaffen: „Die dadurch verursachten Kosten werden nicht vom DSD übernommen und bleiben bei r/e/g hängen“, heißt es aus dem Unternehmen. Überdies weist das Unternehmen darauf hin, dass die Abholzeit sehr stark schwanken kann, und bittet darum, die Säcke am Abend vor der Abholung oder um 6 Uhr am Abfuhrtag an die Straße zu stellen.

Um die Recyclingquote und vor allem die Sortenreinheit zu erhöhen, schreibe das DSD mittlerweile eine Getrennterfassung beim Glas vor, informiert Abfallberater Bernhard Hohenbrink im Kreishaus. Neben der Wertstoffsacksammlung, bei der eine Trennung nach Farben nicht möglich ist, stehen deshalb in den meisten Orten des Landkreises zusätzlich Glascontainer. Seit Dezember 2010 wurden einige Standplätze neu eingerichtet, die genügend Platz für die drei benötigten Container für Weiß-, Braun- und Grün Glas bieten. Andere Standplätze mussten aufgelöst werden, weil sie zu beengt waren.

In der nebenstehenden Tabelle findet sich eine aktuelle Übersicht der Standorte für Altglas und Altpapiercontainer.

GRÜNSTADT: BESUCH AUF DEM WERTSTOFFHOF IN GRÜNSTADT

„Das Umweltbewusstsein ...“



Chef und Mitarbeiter: Hansjörg Wagner (rechts) leitet mit seinem Bruder Alexander in vierter Generation das 100-jährige Unternehmen, das in Grünstadt seit 1992 den Wertstoffhof betreibt. Bernd Niederschuh betreut dort die Kunden und sorgt dafür, dass die Abfälle sauber nach Fraktionen getrennt in die unterschiedlichen Container wandern.

„Es scheint, als könnten die Leute nicht lesen“. Bernd Niederschuh steht mit der „Angel“, einer langen Eisenstange mit einem Haken an der Spitze, vor einem der vielen sorgfältig mit Schildern gekennzeichneten Abfall-Container auf dem Wertstoffhof und fischt einen Fehlwurf heraus: ein Holzbrett im Schrott-Behälter. Wenig später hilft er einer Kundin, ihre mitgebrachten Abfälle zu sortieren. In der Einfahrt sammeln sich unterdessen weitere Fahrzeuge mit Bürgern, die Abfälle entsorgen wollen. Ein typischer Nachmittag auf dem Wertstoffhof in Grünstadt.

Das Familien-Unternehmen, das seit 1991 im Grünstadter Industriegebiet angesiedelt ist, wird von Hansjörg und Alexander Wagner bereits in vierter Generation geleitet. Seit Anfang der 90er Jahre betreibt die als Holz- und Kohlehandels-geschäft gegründete Firma die Abfalltrennung, inzwischen auch als offizieller Dienstleister für den Kreis den sogenannten Wertstoffhof. Hier können Bürger und Gewerbetreibende, die im Landkreis ihre Müllgebühren begleichen, kostenfrei auch zwischen den Abfuhrterminen vielerlei Abfälle in haushaltsüblichen Mengen los werden, die dann der Wiederverarbeitung zugeführt werden. Mit dem gestiegenen Umweltbewusstsein der 80er Jahre und den wach-

senden Preisen für die Deponierung von Müll, begann der Siegeszug der Abfalltrennung und Wiederverwertung – und in Grünstadt sprang man mit als einer der ersten auf den Zug auf: „Wir haben 1979 als eines der ersten Unternehmen einen Container angeschafft“, erörtert Hansjörg Wagner. „Der Anlass war damals schon die Idee, per Container die Abfalltrennung einzuführen. Damals haben wir schon begonnen, an die Wiederverwertung zu denken“. Seit den frühen 90ern bestand in Grünstadt auch die Möglichkeit, Abfälle anzuliefern, die hier in verschiedene Fraktionen aufgeteilt und nach Möglichkeit der Wiederverwertung zugeführt wurden. 1992 wurde der Wertstoffhof eröffnet, den die Firma Wagner im Auftrag der Kreisverwaltung betreibt. Der wird an diesem heißen Sommernachmittag rege genutzt, obwohl Ferien sind. Staus bilden sich in der Einfahrt vor dem kleinen, aber modernen Bürogebäude zwar nicht, aber zwei, drei Autos sind ständig da. Bernd Niederschuh jedenfalls hat alle Hände voll zu tun. Dem jungen Mann, der sich am ausladenden Sperrmüllcontainer seiner alten Polstergarnitur zu entledigen versucht, rät er: „Schau, dass Du das relativ hoch geworfen kriegst. Vorne muss noch Platz für nachfolgende Kunden sein“, fügt Niederschuh hinzu. „Falls es nicht klappt, helfe ich dir.“ Spricht es aus – und packt auch schon am Sofa mit an.“ **Fortsetzung nächste Seite**

INFO: WAS DARF IN GRÜNSTADT ANGELIEFERT WERDEN?

Wer darf anliefern?

Jeder Bürger und Gewerbetreibende, der an die regelmäßige Abfallentsorgung des Landkreises angeschlossen ist.

Wie geht man am besten vor?

Die Abfälle sollten im eigenen Interesse vorsortiert zum Wertstoffhof gebracht werden. Denn dort befinden sich für alle Fraktionen Container, in die Abfälle eingefüllt werden können. Wer vorsortiert, ist schneller fertig und es entstehen keine unnötigen Staus. Den Weisungen des Personals ist auf den Wertstoffhöfen Folge zu leisten. Die Anlieferung muss bis zum Ende der Öffnungszeiten abgeschlossen sein.

Was wird angenommen?**Altkleider**

Batterien: auslaufsichere Autobatterien, Kleinbatterien für Geräte

Bauschutt: kleine Mengen an Mauersteinen, Kies, Fliesen, Mörtel, Dachziegel etc.

CDs/DVDs: ohne Hülle

Elektronikschrott: Fernseher, Computer, Stereoanlage, Videorecorder, Radio, DVD-Player, Walkman, Rasierapparat und Werkzeuge wie

Bohrmaschine, Stichsäge usw.

Flachglas: Fensterscheiben, Bilderglas (ohne Rahmen)

Folien

Glas: Einwegflaschen und -gläser, nach Farben getrennt (Weiß-, Braun-, Grünglas)- Deckel bitte abschrauben, ohne Korken und Kronkorken. Achtung: Es dürfen keine Keramikteile, etwa Tassen zum Altglas!

Holz: Holzmöbel, Holzkisten, Paletten, Holzdielen, Sperrholz- oder Presspanteile, Fensterrahmen, beschichtetes Holz etc. ohne Metall und Kunststoffteile

Korken: Flaschenkorken aus Naturkork – keine Plastikkorken

Kühlschränke und Gefriertruhen

Küchenfett: Friteusenfett, -öle, Grillfette, -öle, Backfette, -öle, Salatöl – keine anderen Fette und Öle

Kunststoff-/Verbundverpackungen: etwa Tetra-Pak, Kunststofffolien, Kunststoff-Becher (Joghurt), Kunststoff-Flaschen, Blister (Sichtpackungen, oft mit Rückwand aus Alu oder Karton), Alu-/Kunststoffverbund

Leuchtstoffröhren: Neonröhren, Energiesparlampen, Quecksilberdampflampen – keine normalen

Glühbirnen (Restmüll)

Papier + Karton: Zeitungen, Zeitschriften, Bücher, Kartonagen

Schrott: Eisen- und Nichteisenmetalle: Badewannen, E-Herde, Waschmaschinen, Spülmaschinen, Trockner und andere Haushaltsgeräte, Öltanks (aufgeschnitten, sauber), Blechregale, Eisenrohre, Draht

PU-Schaumdosen

Sperrmüll: große, sperrige Abfälle wie Stühle, Tische, Schrankteile, Matratzen, Wäschekörbe, Plastikimer – keine Abfälle in Müllsäcken oder sonstige Kleinteile

Styropor: Reines, sauberes Styropor aus Verpackungsteilen, Styroporplatten – kein Styrodur und keine Verpackungschips aus Kunststoff.

Was wird nicht angenommen?

Abfall/Restmüll, der in die graue Restmülltonne passt (Tapetenreste usw.); Abfälle aus Entrümpelungen, Haushaltsauflösungen in großen Mengen

* **Altreifen** (nur Pkw-Reifen)

* **Asbesthaltige Abfälle** und asbestzementhaltige (Eternit-)Platten (Sonderabfall)

* **Dachpappe**

Erdaushub (Bauschuttrecycling)

Farben, Lacke: flüssig (Schadstoffsammlung); eingetrocknet (Restmüll)

Feuerlöscher (Schadstoffsammlung oder Fachfirmen)

Gipskarton (Bauschutt, verunreinigt)

Grünschnitt (Grünschnittsammelstellen, Biotonne, Biokompostwerk

* **Heraklit** (Restmüll)

* **Holz:** behandelt/imprägniert aus Außenbereich

* **Mineralwolle** (Restmüll)

Motoröl (Rücknahmeverpflichtung des Handels bei Neukauf)

Nachtspeicheröfen (Fachfirmen) Schadstoffhaltige Abfälle (Schadstoffsammlung)

* **Styrodur** (Restmüll)

* **Styroporplatten,** wenn verschmutzt oder mit Kleber (Restmüll)

* **Tapeten- und Tapetenreste** (Restmüll)

* **Teppichbodenreste** (Restmüll)

* **verschmutzte Verpackungen** (Restmüll)

* **Wurzelholz**

Die mit * gekennzeichneten Abfälle werden in Grünstadt kostenpflichtig angenommen.



Schweres Gerät: Ein Bagger verdichtet die Abfälle in den Containern, damit möglichst viel hineinpasst und so Transportwege gespart werden können.

FORTSETZUNG: BESUCH AUF DEM WERTSTOFFHOF IN GRÜNSTADT

... der Bürger ist hoch“

Und schon fahren weitere Autos heran, leeren ihre Kofferräume, stets bemüht, Papier, Karton, Holz, Glas, Sperrmüll und Folien in die entsprechenden Behälter zu sortieren. Hier hilft schon das Enkelkind und trägt einen alten Brause-schlauch über den Hof, dort liefert ein Autofahrer einen Kühlschrank auf einem Hänger an, der in einen zu diesem Zweck bereitgestellten Flachlader gehievt wird. In einer ruhigeren Minute drückt ein Baggerfahrer mit der Schaufel des Gefährts den Inhalt des gut gefüllten Sperrmüll-Containers zusammen. „Die Abfallfraktionen werden verdichtet, damit wir nicht leer durch die Gegend fahren“, erörtert Wagner.

Fehlwürfe verhindern

Der Chef betont, dass es an diesem Tag vergleichsweise ruhig zugeht hier draußen. In Stoßzeiten setze man hier zwei der 25 Wagner-Mitarbeiter ein, die darauf achten, dass möglichst wenige Fehlwürfe vorkommen und dass die Menge des angelieferten Abfalls sich in den vereinbarten Grenzen hält. Nicht zuletzt packen sie auch hilfsbereit immer dort mit an, wo ein schweres Möbel zu entsorgen oder Abfälle schwer zuzuordnen sind. „Vieles läuft hier von alleine“, sagt Wager. Aber es gebe auch Fälle, in denen wirklich nur Fachleute und erfahrene Helfer die Abfallarten unterscheiden und richtig zuordnen können.

Dass es bei der Vielzahl der Produkte und verschiedenen Fraktionen gar nicht so einfach ist, den Müll wirklich richtig zu trennen, räumt Abfallberater Thomas König vom Abfallwirtschaftsbetrieb ein. Gerade Styropor und andere Schutzverpackungen könne ein Bürger oft nicht richtig unterscheiden. „Sortenreines Styropor kann man prima recyceln, aber

es darf nicht durch kleinste Spuren anderer Stoffe verunreinigt sein.“ Gerade Verpackungschips im Styropor seien Störstoffe, die im Recycling ganze Chargen unbrauchbar machen könnten. Überdies wächst die Zahl der Abfallfraktionen, die getrennt gesammelt und der Wiederverwertung zugeführt werden. Holz wird zum Beispiel in vier Kategorien unterteilt. Mit Lacken und Schutzfarben behandeltes Holz gehört zu Kategorie vier und muss kostenpflichtig als Sondermüll entsorgt werden. „Da stoßen wir oft auf Unverständnis. Dass der jahrelang gehegte und gepflegte Jägerzaun plötzlich Sondermüll sein soll, versteht mancheiner nicht.“ Dass der Abfall in immer mehr Fraktionen getrennt wird, sieht Wagner in den optimierten Recyclingmöglichkeiten begründet: „Will man immer mehr Stoffe im Kreislauf halten, muss man stärker trennen.“ Inzwischen gibt es für Glas vier verschiedene Behälter auf dem Wertstoff-

HINTERGRUND: 100 JAHRE FIRMA WAGNER IN GRÜNSTADT

„Lieber möchte ich arbeiten, dass ich schwarz werde...“ Aus diesem Satz soll einem Tagebuch-Eintrag von Margarete Wagner zufolge in schwieriger Zeit die Geschäftsidee entstanden sein, einen Kohlehandel zu eröffnen. 1911 wurde die Idee in die Tat umgesetzt: Im Anwesen Neugasse 34 in Grünstadt gründeten Michael und Margarete Wagner ihren Holz- und Kohlehandel. 1938 ging der Betrieb an Sohn Walter und seine Frau Maria über. Der erste Motor betriebene Lastwagen ging zwar im zweiten Weltkrieg verloren, das Geschäft überlebte jedoch und wurde in den 50er und 60er Jahren weiter ausgebaut. 1968

hof, in die alte Flaschen und andere Glasverpackungen nach Farben einsortiert werden müssen. Auch aus dem Elektro- und Elektronik-Schrott werden laut Wagner ständig mehr Fraktionen aussortiert. „Das Umweltbewusstsein der Bürger ist hoch“, stellt er fest. „Über das Trennen beschwert sich keiner.“ Um Zeit zu sparen, empfehle sich aber das Vorsortieren zuhause.

Immer mehr Abfallfraktionen

Die immer komplizierter werdende Abfalltrennung bringt aber mitunter nicht nur Staus auf dem Wertstoffhof draußen mit sich: Im Büro laufen an manchen Tagen die Telefone heiß. „Vor allem um den Monatswechsel herum, wenn Umzüge anstehen, sind wir drei bis vier Stunden am Tag auf allen Leitungen mit der telefonischen Abfallberatung beschäftigt“, schätzt der Geschäftsführer. Im Augenblick gebe es

besonders viele Anfragen zur Entsorgung von Asbest-Zementplatten. Ein Beispiel dafür, dass auch die Abfallwirtschaft gesellschaftlichen Trends und Wellen unterworfen ist, so Abfallberater Thomas König: „Das Abfallvolumen hängt eng mit der Konjunktur zusammen. Wenn die Leute Geld haben, kaufen sie neue Möbel und die Konsumneigung ist insgesamt höher. Das spiegelt sich im Abfallaufkommen.“ Die Wertstoffhof-Mitarbeiter könnten die Entwicklung begrüßen: Auf diese Weise werden sie so schnell nicht arbeitslos...

INFO Wertstoffhof auf dem Gelände der Firma Wagner GmbH, Carl-Zeiss-Straße 16-18, 67269 Grünstadt, Telefon 06359 92360, www.wagner-gruenstadt.de, geöffnet: Mo-Do 9-12 und 13-17 Uhr, Fr 9-12 und 13-18 Uhr.

Abfallverwertung erweitert, sprich den Einsatz mobiler Großschredder- und Siebanlagen zum Recycling verschiedener Abfälle und Aufbereitung von Sekundärrohstoffen. Das Unternehmen hat sich auf die Aufbereitung größerer Mengen von Grünabfällen, Erden und anderen recyclingfähigen Stoffen vor Ort spezialisiert. So gehören Zerkleinerung von Altholz und organischen Abfällen, Steuerung von Rotte- und Produktionsprozessen, Umsetz- und Siebarbeiten und Beratung und Umsetzung von Verwertungskonzepten zum Angebot. 1992 wurden der Wertstoffhof und die Grünabfall-Kompostanlage eröffnet.

NIEDERKIRCHEN/WEIDENTHAL/HASSLOCH: SILBERJUBILÄEN IM KREISHAUS

Tourismus, Umwelt und EDV

Nach 25 Jahren im Öffentlichen Dienst seien Rückblick und Ausblick erlaubt, meinte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt bei der Ehrung dreier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihr „Silberjubiläum“ begingen. Er hob hervor, dass alle drei Inhaber des Verwaltungsdiploms in der Fachrichtung Betriebswirtschaft seien.



Von links nach rechts: Regina Schmitt, Ulrich Störzner, Volker Kaul.

Vom Sozialamt zum Tourismus

„Man spürt, dass sie mit dem Herzen dabei ist“, sagte Freunschdt zu Regina Schmitt (44, aus Niederkirchen). Der Umgang mit den Touristikern in der Region, die Diskussionen mit Pfälzerwald-Verein oder den Initiatoren der Prädikatswanderwege seien nicht einfach. Kreisamtfrau Regina Schmitt sei aber die Richtige auf diesem Platz, „sie hält das Heft fest in der Hand“.

Nach der Schulzeit, die am Wirtschaftsgymnasium Ludwigshafen endete, trat Regina Schmitt 1986 ihre Ausbildung im Kreishaus Bad Dürkheim an. In der Sozialabteilung bearbeitete sie bis 1992 Aus- und Übersiedlerfragen. Danach war sie bis 1999 Referatsleiterin für soziale Sonderaufgaben in der Betreuungsbehörde.

Zuständig für Vormundschaften und Pflegschaften für Volljährige, kümmerte sie sich auch um die Unterbringung von Asylbewerbern. Sie arbeitete im Versi-

cherungsamt und in den Sachgebieten Bundesausbildungsförderung, Unterhaltssicherungsgesetz sowie Wohngeld.

Schließlich ging die verheiratete Mutter nach der Geburt des ersten der beiden Söhne in Erziehungsurlaub. 2002 war sie zunächst zur Bearbeitung der Sozialrechtsfälle zum Kreisrechtsausschuss gewechselt und hat direkt nach der Geburt ihres zweiten Sohnes in 2003 sukzessive weitere Aufgaben in der Geschäftsstelle des Kreisrechtsausschusses übernommen. 2008 wurde sie Sachbearbeiterin für Tourismus und gewerbliche Wirtschaft.

Abläufe der Verwaltung organisieren

Die gut 400 Computer in der Kreisverwaltung wollen manchmal nicht so wie Amtsrat Ulrich Störzner (50) es gerne hätte: „Die Technik bereitet uns oft Probleme und er muss sie mit dem EDV-Referat lösen“, erklärte Kreisbeigeordne-

ter Freunschdt zum Jubiläum des gebürtigen Haßlochers, der inzwischen in Böhl-Iggelheim lebt. Der stellvertretende Leiter der Abteilung für Zentrale Dienste und Finanzen ist in der Hauptsache mit der Organisation im Kreishaus und der Datenverarbeitung beschäftigt. Freunschdt lobte: „Wir haben inzwischen vernünftige Lösungen und eine gute Struktur, die ständig weiter entwickelt wird.“

Der verheiratete Vater einer Tochter studierte nach der Schule Betriebswirtschaft in Saarbrücken und Wirtschaftsingenieurwesen an der Technischen Fachhochschule Mannheim, begann in Lambrecht bei der AEG eine Ausbildung zum Elektrogerätemechaniker, ehe er 1986 zur Kreisverwaltung ging und dort die Beamtenlaufbahn einschlug. Ab 1989 war er Sachbearbeiter der Referate Zivile Verteidigung und Katastrophenschutz. 1993 kam er in die Zentralabteilung mit dem heutigen Geschäftsbereich. Ulrich

Störzner manage auch einige Jahre die „vino miglia“, die Oldtimer-Rallye nach Südtirol.

Vom Sozialamt zum Naturschutz

Der frühere „Sozialfachmann“ Volker Kaul – so der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt – sei inzwischen ein kompetenter Mitarbeiter für Umweltfragen geworden. In Natur- und Immissionsschutz wie beim Wasserschutz laufe es hervorragend mit dem neuen Referatsleiter (seit 2009). Der Umgang mit den Naturschützern sei nicht immer einfach, meinte Freunschdt aus eigener Erfahrung aus seinem Geschäftsbereich.

In Landau geboren, später in Bobenheim-Roxheim lebend besuchte der heutige Weidenthaler Volker Kaul (44) das AEG in Frankenthal und trat 1987 nach dem Wehrdienst bei der Stadtverwaltung Frankenthal eine Beamtenausbildung an. 1990 wechselte er aus privaten Gründen zur Kreisverwaltung Bad Dürkheim.

Der heutige Amtsrat war zunächst neun Jahre bei der Allgemeinen Sozialhilfe, dann zehn Jahre Leiter des Referats Vormundschaften und Pflegschaften und Beistand für Minderjährige („da ist man voll am Puls der Zeit“). Im April 2009 wechselte er in die Abteilung Bauen und Umwelt. Der stellvertretende Abteilungsleiter Klaus von Krog nannte ihn „sachlich, ruhig, kompetent“.

BAD DÜRKHEIM: JUBILÄUM VON ACHIM MARTIN

„Der Jurist für alle“

Im Kreishaus Bad Dürkheim sei man froh, dass Achim Martin (50) sich im Jahr 2000 für die Weinstraße entschieden habe, meinte der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschdt, der dem „Leitenden Staatlichen Beamten“ zu 25 Jahre im Öffentlichen Dienst gratulierte und die Urkunde des Innenministers Roger Lewentz übergab.

Regierungsdirektor Achim Martin beschäftigt sich mit den allgemeinen Rechtsfragen im Kreishaus, leitet den Kreisrechtsausschuss (KRA) ist Dezernent für Schule und Kultur sowie für die Kommunalaufsicht und das Gemeindeprüfungsamt. Nach dem Gymnasium in Kaiserslautern studiert er Jura in Mannheim. Seine Referendarzeit führte ihn unter anderem zur Kreisverwaltung Ludwigshafen und zur Staatsanwaltschaft Frankenthal. Die erste Dezernentenstelle trat er 1990 bei der Kreisverwaltung Kusel an. Ab 1992 bei der damaligen Bezirksregierung Rheinhessen-Pfalz, widmete er sich dort dem Bereich Abfallwirtschaft. Es folgte ein Wechsel in den Landkreis Birkenfeld. 1995 ging es noch einmal zur Bezirksregierung, jetzt Struktur- und Genehmigungsbehörde Rheinland-Pfalz Süd (SGD), und dort ins Referat Wasserrecht.

Als sehr wichtig erachtet der Jurist, dass er in der Kreisverwaltung für die Ausbildung der Rechtsreferendare zuständig ist, deren juristische Ausbildung er begleitet, solange sie im Kreishaus sind. Als Leiter einer Arbeitsgemeinschaft für Öffentliches Recht im Bereich der Pfalz engagiert er sich sehr.



„Es ist gut, dass man ihn fragen kann“, umriss Freunschdt den Dank auch der Abteilungen, die auf den Volljuristen gerne zurückgreifen. Er lasse sich auch nie lange bitten, helfe jedem und bleibe in allen Fragen ruhig und gelassen. „Der Jurist für alle“ nannte Personalchefin Elke Thomas den Westpfälzer, der in Otterberg im Kreis Kaiserslautern lebt. Der Personalrat dankte für die Mithilfe bei den zwei letzten Wahlen.

Start ins Berufsleben geglückt



Die ersten vier Wochen im neuen Lebensabschnitt haben die vier frischen Beamtenanwärter/innen im Kreishaus (im Bild mit Erstem Kreisbeigeordnetem Erhard Freunschdt) erfolgreich hinter sich gebracht. Nun folgt für alle der erste theoretische Teil der Ausbildung. Für Simone Vonbach aus Haßloch (links), Stephan Schwarz und Julia Haas (Bad Dürkheim; 3. und 4. v. li.) bedeutet dies, den ersten Studienabschnitt zum Bachelor of Arts zu meistern. Im dualen Studium werden sie hier die ersten acht von insgesamt 21 Monaten der Fachstudienzeit an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Mayen absolvieren. Die berufspraktische Studienzeit wird in den restlichen 15 Monaten bei der Kreisverwaltung und im Rahmen einer Gastausbildung in einer anderen Behörde durchgeführt.

Ebenfalls nach Mayen wird es Tanja Sorg aus Esthal (rechts) ziehen. Dort wird sie an der Zentralen Verwaltungsschule Rheinland-Pfalz am Einführungslehrgang für die Beamtenlaufbahn des mittleren Dienstes teilnehmen. Neben den Praxisteilen der Ausbildung steht ihr der Haupt- und den Abschlusslehrgang mit der Laufbahnprüfung bevor. Mit den vier Neuzugängen bildet die Kreisverwaltung zur Zeit insgesamt acht Beamtenanwärter im gehobenen und mittleren nicht technischen Dienst aus. Auch für 2012 sind Ausbildungsstellen für Beamte geplant. Bewerbungen können bis 15. Oktober 2011 an das Referat Ausbildung im Kreishaus gerichtet werden. Weitere Infos gibt es telefonisch (06322/961-1010 oder -1013) sowie im Internet (www.kreis-bad-duerkheim.de).

WACHENHEIM: OPFAUER HAUS FEIERT 80-JÄHRIGES BESTEHEN

Vom Matratzenlager zum Treffpunkt

Offiziell beging das Wachenheimer Naturfreundehaus, das Oppauer Haus, sein 80-jähriges Bestehen mit geladenen Gästen im vergangenen Jahr, mit Kind und Kegel wird am 14. August noch mal gefeiert.

Eröffnet wurde das Oppauer Haus am 31. August 1930 als Wanderstützpunkt, speziell für Arbeiter aus Oppau. Gemeinsam mit ihren Familien führen sie mit der Rhein-Haardt-Bahn bis nach Bad Dürkheim und wanderten ins Pferchtal. Das Naturfreundehaus stand als Übernachtungsmöglichkeit zur Verfügung, allerdings unter einfachsten Bedingungen, ohne Strom und fließendes Wasser, lediglich mit Matratzen ausgestattet.

Wie andere Gruppierungen wurden die Naturfreunde durch die Nazis verboten und aufgelöst, das Oppauer Haus der Hitlerjugend zur Verfügung gestellt. Ende der 40er Jahre erhielten die wieder gegründeten Naturfreunde das Oppauer Haus zurück, eine Küche und eine Toilettenanlage werden angebaut. An das Stromnetz angeschlossen wurde das Haus aber erst 1980.

Schwere Schäden entstanden bei einem Brand im Juli 2006, das Haus blieb über ein Jahr geschlossen. Es konnte erst im Herbst 2007 wieder eröffnet werden.

In der Zwischenzeit hat sich das Oppauer Haus erneut zu einem stark fre-



In 80 Jahren zum beliebten Wanderstützpunkt und Ausflugsziel gemauert: das Oppauer Haus.

quentierten Quartier für Wanderer entwickelt (rund 2.000 Übernachtungen pro Jahr) und zu einem beliebten Ausflugsziel – vor allem am Wochenende und in den Ferien für die ganze Familie.

Die Ortsvereine der Naturfreunde bieten am 14. August eine Sternwanderung nach Wachenheim an, der sich auch Nichtmitglieder anschließen kön-

nen (Infos im Internet auf der jeweiligen Homepage). Ab 13 Uhr wird vor Ort gegrillt, dazu gibt's Live-Musik und viele Mitmachangebote für Jung und Alt.

INFO Telefon 06322-1288, www.oppauerhaus.de

FREINSHEIM: ZWEI FRAUEN UND SECHS MÄNNER KUTSCHIEREN DEN BÜRGERBUS

Seit 15 Jahren unterwegs

„Man kommt ja sonst nicht weg aus dem Dorf“, jammert eine ältere Frau einerseits, andererseits freut sie sich: Sie steigt nämlich gerade in den Freinsheimer Bürgerbus, der ihr am Vormittag das Einkaufen erleichtert.

In der Verbandsgemeinde (VG) gehört das gelbe Gefährt schon zum Landschaftsbild. 15 Jahre ist der Bus (das zweite Fahrzeug) schon unterwegs von Freinsheim über Kallstadt-Herxheim/Bg. Dackenheim und zurück mit bis zu zehn Haltestellen allein im Hauptort. In einer anderen Runde werden auch Weisenheim/Bg., Bobenheim/Bg. und Weisenheim/S. angefahren

Nicht nur die älteren Bürgerinnen und Bürger der VG nutzen den Kleinbus; auch die Touristen können damit angenehm die Urlaubslandschaft erkunden. Das geht nach einem eigenen zweieinhalbstündigen Fahrplan, der an 5 Tagen um 8.55 beginnt und um 11.12 Uhr endet. Sechs Fahrer und zwei Fahrerinnen sitzen abwechselnd am Steuer, alle ehrenamtlich für den Bürgerbus-Verein tätig, den Bürgermeister Wolfgang Quanten „erfunden“ hat. Vorsitzende Maria Drewitz ist stolz auf ihre „Mannschaft“, die auch auf der Internetseite des Landes Rheinland-Pfalz unter „Wir tun was“ zu finden ist. Und sie freut sich, dass ihr

Einsatz sich lohnt: Waren es zu Beginn etwa 80 Fahrgäste monatlich, so wurden 2011 auch schon mal 180 gezählt.

Alle Fahrerinnen und Fahrer sind, wie beispielsweise Franz Henning, auch anderweitig ehrenamtlich aktiv. Seine Strecke kennt er schon fast auswendig

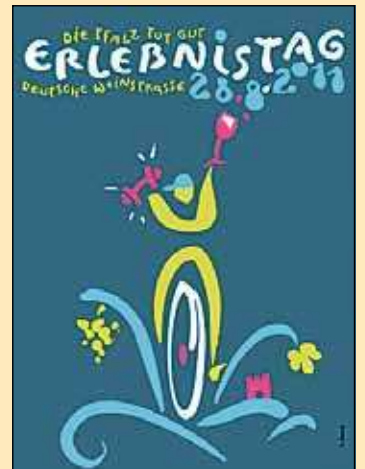


Gehört in der Verbandsgemeinde Freinsheim zum Landschaftsbild: der Bürgerbus, hier mit Fahrer Franz Henning und Maria Drewitz.

und die meisten seiner Fahrgäste sind inzwischen alte Bekannte. Die Fahrer kommen aus Freinsheim (2), Leisstadt, Weisenheim/Bg., Kallstadt und Herxheim/Bg. – die beiden Frauen (eine ist Mutter von vier Töchtern) aus Freinsheim. Ab und zu ändert der Bürgerbusverein auch die Streckenführung. Zum Beispiel wenn sich herausstellt, dass eine Linie überhaupt nicht angenommen wird. Oder auch dann, wenn es neue Ziele innerhalb der VG gibt, wie das Seniorenheim in Freinsheim. Die Linien müssen jeweils genehmigt und auch auf den Zugverkehr abgestimmt sein.

INFO Mit VRN-Tickets/Behindertenausweis kostenlos, sonst innerorts sowie Herxheim-Weisenheim/Bg., Weisenheim/Bg.-Bobenheim/Bg., Herxheim-Bahnhaltepunkt: 0,50 Euro. Bobenheim/Bg.-Freinsheim (1,30 Euro), übrige Orte 1 Euro. Tageskarten 2,50 Euro. Zehnerkarte: 10 Prozent Rabatt. Außerhalb des Fahrplans fährt der Bürgerbus als Ruftaxi (eine Stunde vor der Fahrt bestellen): Telefon 06322 1866.

INFO UND TERMINE



28. August: Erlebnistag Deutsche Weinstraße. Unter dem Motto „Die Pfalz tut gut“ stehen die Themen Wellness und Fitness im Vordergrund. Auf der 85 Kilometer langen Strecke laden viele Ausschankstellen zur Rast ein. Fünf Weinschmecker-Stationen bieten Leckerbissen mit einer Kostprobe passenden Weins und an neun speziellen Stationen kann die wellViness-Küche probiert werden, deren Besonderheit im vielfältigen Einsatz besonderer Traubenprodukte liegt.

Info: www.pfalzwein.de

4. September: „Rheinpfalz“-Wandertag in Hettenleidelheim ab 10 Uhr; Start und Ziel: Hettenleidelheim, Festhalle „Gut Heil“. Zur Auswahl: 8 Kilometer (Familienstrecke), 16 Kilometer und 24 Kilometer und eine Nordic-Walking-Strecke (11 Kilometer) ausgewiesen. Auf einer 7-Kilometer-Strecke besteht die Möglichkeit, das Sportabzeichen zu absolvieren. Ab 10.30 Uhr: Musikprogramm. Bewirtung an der Festhalle, Verpflegungsstände an den Strecken. Zwischen Bahnhof Grünstadt und Hettenleidelheim stündlicher Shuttle-Verkehr.

Info: www.vg-h.de, Tel.06351/667838

23.-25. September: „Andechser Bierfest“ in Haßloch. Eine Besonderheit in der Region: Auf der Basis der Partnerschaft zwischen den Kreisen Bad Dürkheim und Starnberg wird drei Tage lang zünftig im Festzelt und an mehreren Bühnen gefeiert. Ausschank an über 40 Buden der Vereine in der Ortsmitte. Zum Fassanstich am Freitag, 23.9., reist auch wieder die Blaskapelle Frieding an. www.andechser-bierfest.de

24. September bis 2. Oktober, Elmsteiner Tal: „kultur TOTAL“ in Elmstein. Besuchen Sie eine oder mehrere der vielfältigen Veranstaltungen in der Erholungs-gemeinde.

Info: www.Elmstein.de, Tel. 06328/234

PERSONALIEN

„Schwarzer Mann“ für
Lambrecht und Neustadt

Für die Stadt Lambrecht und Teile der anschließenden

Stadt Neustadt/Weinstraße (Schöntal, westliche Vorstadt)

gibt es einen neuen Bezirkschorn-

steinfegermeister. **Christian Poh** (43) wurde jetzt vom zuständigen Dezernenten der Kreisverwaltung Bad Dürkheim, dem Ersten Kreisbeigeordneten Erhard Freunsch, bevollmächtigt für den Kehrbezirk Bad Dürkheim XII. Der gebürtige Neustadter, Vater eines 5-jährigen Sohnes, war zuletzt in Speyer und lebt in der Neustadter „Vorstadt“. Seine Ausbildung begann 1983 in Neustadt, die Gesellenprüfung legte er 1990 ab und machte 1991 die Meisterprüfung. Als „Meistergeselle“ arbeitete Poh in Kaiserslautern, Wörth und Landau.

Aus dem Kreistag



Zwei neue Mitglieder konnte die SPD-Fraktion im Kreistag Bad Dürkheim in ihren Reihen begrüßen. Ganz neu für die laufende Legislatur im Kreistag ist

Hans Seiberth aus Frankeneck, der auch Beigeordneter der Verbandsgemeinde Lambrecht ist. Er ist Nachfolger von **Julia Bruch** aus Haßloch, die aus beruflichen Gründen ihr Mandat zurück gab.



Mit **Dr. Stefan Ballhausen** ist die SPD um ein Mitglied auf 14 Personen gewachsen. Der Freinsheimer Arzt hat sein über die Liste der Partei „DIE

LINKE“ erworbenes Mandat mit seinem Übertritt zur SPD mitgenommen, so dass die Linken jetzt nicht mehr im Kreistag Bad Dürkheim vertreten sind.

NEUSTADT: EDELBRANDPRÄMIERUNG AUF DEM HAMBACHER SCHLOSS

Preise für die feinsten Schnäpse

Ausgezeichnet: Etliche Auszeichnungen heimsten Brennereien aus dem Landkreis wieder bei der Prämierung der Landwirtschaftskammer ein.

Den Ehrenpreis des Landkreises Bad Dürkheim erhielt die Destillerie Lingenfelder aus Großkarlbach. Bei der Edelbrandprämierung der Landwirtschaftskammer Rheinland-Pfalz im Hambacher Schloss überreichte Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch die Anerkennung an den Chef des Unternehmens. Die Destillerie wurde viermal mit Gold ausgezeichnet: für Pfälzer Quitten, Sauerkirschen, Weiße Johannisbeeren sowie Mahonien. Sechs Brände wurden mit Silber, drei mit Bronze ausgezeichnet.

Den Staatsehrenpreis des Landwirtschaftsministeriums erhielt die Destillerie Axel Hubach aus Bad Dürkheim ebenso wie die Destillerie Fred Pfleger aus Herxheim am Berg. Die Edelobstbrennerei Thomas Scherner aus Weisenheim am Sand wurde mit dem Ehrenpreis des Bauern- und Winzerverbands Rheinland-Pfalz Süd ausgezeichnet. Den Ehrenpreis des Verbands der Pfälzer Klein- und Obstbrenner ging an Destil-

lerie Thomas Sippel aus Weisenheim am Berg. Der Kammervorsitzende, Ökonomierat Norbert Schindler (Bobenheim am Berg) meinte, die Prämierung ermög-

liche dem Verbraucher das Erkennen besonderer Qualitäten und eine sichere Orientierung bei der Wahl eines hochwertigen Edelbrandes.



Ehrenpreis des Landkreises: Erhard Freunsch (li.) gratuliert H. Lingenfelder aus Großkarlbach.



Staatsehrenpreise des Landwirtschaftsministeriums Rheinland-Pfalz erhielten Axel Hubach aus Bad Dürkheim (li.) und Fred Pfleger aus Herxheim am Berg.



Den Ehrenpreis des Bauern- und Winzerverbands erhielt Thomas Scherner aus Weisenheim am Sand (li.), der Ehrenpreis des Verbands der Pfälzer Klein- und Obstbrenner ging an Thomas Sippel aus Weisenheim am Berg.



LANDKREIS BAD DÜRKHEIM: STIFTUNG SCHREIBT VIERTEN BÜRGERPREIS AUS

Für ehrenamtliches Engagement

Die „Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung“ schreibt zum vierten Male einen Bürgerpreis aus.

Damit soll, so der amtierende Vorsitzende der Stiftung, Erster Kreisbeigeordneter Erhard Freunsch, „das freiwillige ehrenamtliche Engagement entweder im privaten Bereich oder auch in Vereinen, Schulen, Institutionen und Projekten gewürdigt und gefördert werden“. Der Preis ist mit 5.000 Euro dotiert.

Wer jemanden kennt, der oder die sich freiwillig und unentgeltlich besonders in den Bereichen der Stiftung engagieren, kann Vorschläge einreichen oder sich selbst bei der Stiftung bewerben. „Auch wer den Jugendaustausch – besonders mit den Partnerlandkreisen – fördern sowie den europäischen Gedanken in der schulischen Landschaft voranbringen will, ist als Bewerber willkommen“, verdeutlicht die Geschäftsführerin

der Stiftung, Elke Thomas. Die Vorschläge sind schriftlich bis 31. Oktober 2011 bei der Kreisverwaltung Bad Dürkheim einzureichen. Die Projekte sollten dabei kurz vorgestellt und die Bewerbung begründet werden. Der Stiftungsvorstand wird über die Vergabe des Bürgerpreises entscheiden. Bewerbungsbögen und

Flyer können im Internet auf der Homepage der Kreisverwaltung heruntergeladen werden (www.kreis-bad-duerkheim.de).

INFO Kontakt: Anke Styblo, Kreisverwaltung Bad Dürkheim, Tel: 06322/961-1008, info@kreis-bad-duerkheim.de

Hintergrund: Förder-Eckpunkte der Stiftung

Die „Stiftung des Landkreises Bad Dürkheim für Kultur, Soziales, Umwelt, Bildung, Unterricht und Erziehung“ möchte auch Maßnahmen unterstützen, die für ein dem Stiftungszweck entsprechendes Projekt gemeldet bzw. ein Förderantrag gestellt werden können. Alle Reisen von Jugendlichen des Landkreises in die Partnerlandkreise Starnberg, Kluczbork, Saale-Holzland/Thüringen und Südtiroler Weinstraße können auf Antrag eine Förderung erhalten.

Bezuschusst werden von schulischen Institutionen im Kreis initiierte oder getragene Projekte im kulturellen Bereich (z.B. Musik, Theater, Bildende Kunst). Die Kreis-Stiftung fördert die Jugendarbeit der Sport- und Musikvereine. Es gibt Übungsleiterzuschüsse sowie Geld zur Musikausbildung. Die Stiftung wurde 2004 ins Leben gerufen. Sie hat ein Kapital von rund 1,6 Millionen Euro angesammelt, aus dessen Zinsen die Förderungen ermöglicht werden.

Gesang und Tanz von polnischen Partnern

Acht Tage verbrachten polnische Jugendliche der Tanzschule und des Kulturhauses Kluczbork in Schlesien im Landkreis Bad Dürkheim. Sie trainierten in der Pfalzakade-

mie Lambrecht, zeigten ihr Können in Haßloch und Freinsheim und fanden viel Freude bei touristischen Ausflügen im Partnerkreis Bad Dürkheim.

- 1 Die jüngsten Tanzpaare verbessern ihre Haltung - hier links mit dem italienischen Weltmeister Paolo Bosco (Standard-Tänze) in der Pfalzakademie
- 2 Lambrecht und rechts mit der Europameisterin in Lateinamerikanischen Tänzen, Adriana Przybyl .

die Musikklassse im Kulturhaus Kluczbork.

- 3 Einen Ausflug nach Speyer mit Besuch des Doms unternahmen die polnischen Sängerinnen und Tänzer.

- 7 Begeisterten Applaus ernteten die sechs Sängerinnen des Kulturhauses Kluczbork mit einem „ABBA-Mix“ bei ihrem Auftritt im Freinsheimer von-Busch-Hof.

- 4 Vollendeter Turniertanz im von-Busch-Hof. Das Publikum: „So etwas Tolles hat Freinsheim noch nicht gesehen!“

- 8 Freude über das kulturelle Programm: Volkschoryorsitzender Helmut Defren und Übersetzer Tomasz Dybka (von rechts).

- 5 Erstmals in der Sängersalle des Volkschors Haßloch: Vorführungen von Turniertänzern.

- 9 Die Musikschule Freinsheim leitete die Matinee mit klassischen Werken ein, hier die Gruppe von Ionel Ungureanu (2. v. l.). Rechts Ehefrau Iveta und Sohl Lionel, dazwischen die Horst-Schwwestern.

- 6 Magdalena Burecka - in Polen bekannte Pop-Sängerin - leitet

- 10 Dr. Roland Würzt (rechts) spielte mit einem Ensemble der Musikschule Freinsheim Mozart-Stücke.





Hat den Landkreis beim Rheinland-Pfalz-Tag würdig vertreten: das Bergmannsblasorchester aus Hettenleidelheim. Bild unten: Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger mit Ministerpräsident Kurt Beck.



Zeigten Flagge für den Frauenfußball beim Spektakel in Prüm: die Kickerinnen aus Niederkirchen mit einem „Bollerwagen“.

HETTENLEIDELHEIM/NIEDERKIRCHEN: LANDKREIS BEIM RHEINLAND-PFALZ-TAG

Blasmusik und Fußball-Frauen

Der Landkreis Bad Dürkheim hat sich beim Rheinland-Pfalz-Tag in Prüm präsentiert. Unter anderem waren Vertreter aus Musik, Politik und Fußball in die Eifel gereist.

Das Bergmannsblasorchester (BBO) aus Hettenleidelheim beeindruckte mit Tracht und seiner Musik die gut 50.000 Besucher des Rheinland-Pfalz-Tags in Prüm/Eifel. Bei strahlendem Wetter

marschierten die BBO-Spieler die rund drei Kilometer. An der Ehrentribüne ließen Sie für Ministerpräsident Kurt Beck das „Glück auf, der Steiger kommt“ erklingen. Gefreut haben sich darüber mit ihm auf der Ehrentribüne auch der Kreisbeigeordnete Stefan Hebinger und die neue Wirtschaftsministerin Eveline Lemke.

Die Fußballfrauen des FFC Niederkirchen vertraten als weitere Gruppe den

Landkreis Bad Dürkheim beim Rheinland-Pfalz-Tag. Bei strahlendem Wetter konnten die Kickerinnen auch für den Frauenfußball und die anstehende WM werben. Die Gäste am Zugweg wurden mit kleinen Ballkunststücken und Fußballtennis unterhalten. An Ministerpräsident Kurt Beck übergaben Tina Hoffmann und Melanie Walter an der Ehrentribüne einen Deidesheimer Geißbock sowie etwas Infomaterial.



WACHENHEIM: FUSSBALL-D-JUGEND IN THÜRINGEN

Partnerschaft live



Ausflug in den Partnerkreis: Wachenheimer Fußball-D-Jugend mit dem Team aus Eisenberg.

Die Abschlussfahrt der D-Junioren des TuS Wachenheim führte über Pfingsten 14 Spieler und vier Trainer/Betreuer nach Bad Klosterlausnitz im Thüringer Holzland im Saale-Holzland-Kreis, dem Partnerlandkreis des Kreises Bad Dürkheim.

Die Unterbringung war im Jugendwohnheim Hermsdorf, dem Nachbarort. Kickern auf dem Rasen davor und Pizza essen schlossen den ersten Tag. Am nächsten Vormittag fand das Freundschaftstreffen mit den D-Junioren des SV Eintracht Eisenberg in Form eines D8-Kleinfeldturniers statt. Eine Würdigung der Partnerschaftspflege sah Betreuer Frank Ritter im Besuch von Landrat Andreas Heller. Den Landkreis Bad Dürkheim vertrat Rolf Kley (stellvertre-

tender Leiter der Abteilung Schulen, Kultur und Sport). Während die Jungs auf dem Rasenplatz ihren Meister ermittelten, konnten Trainer und angereiste Eltern im Biergarten entspannen. Wegen schlechtem Wetter beschränkte sich der nächste Tagesausflug auf das Mühlthal. Sonntags folgte ein zweites fußballerisches Freundschaftstreffen mit den Junioren vom FV Bad Klosterlausnitz. Entspannung im Freibad tat gut. Beeindruckend auch die Besichtigung der Leuchtenburg bei Kahla im Saaleetal. Auf der Heimfahrt wurde „Point Alpha“ besucht, ein ehemaliger amerikanischer Beobachtungspunkt aus der Zeit des „kalten Krieges“. Das Freilichtmuseum direkt auf dem früheren „Todesstreifen“ der DDR brachte Erfahrung in deutsch-deutscher Geschichte.

BAD DÜRKHEIM/HASSLOCH: AFRIKANISCHE DELEGATION

Gäste aus Mali

Eine Delegation aus dem Kreis Kolokani in Mali besuchte bei ihrem Aufenthalt in der Region auch die Kreisverwaltung Bad Dürkheim.

Kreisbeigeordneter Claus Potje empfing die Gruppe und erläuterte die Strukturen und den Aufbau der Verwaltung. Die Gäste waren auf Einladung der Gemeinde Haßloch aus Anlass des Partnerschaftsjubiläums mit dem Kreis Kolokani auf Mali nach Deutschland gekommen. Haßloch feiert in diesem Jahr gleich zwei Jubiläen: 50 Jahre mit der Partnerstadt Viroflay in Frankreich und 30 Jahre mit dem Kreis Kolokani in Mali.

Die afrikanische Delegation, die eine Woche in der Region blieb, hatte politische Prominenz in ihren Reihen. Sie bestand aus einem Mitglied des Nationalparlaments, dem Kreistagsvorsitzenden, dem geschäftsführenden Beamten des Kreises, der Vorsitzenden des Frauenverbandes und zwei Mitgliedern des Partnerschaftskomitees aus Kolokani.

Punkte der Besichtigungen waren auch das evangelische Krankenhaus in der Kreisstadt sowie die Salinen. In Haßloch diskutierte die Delegation mit vielen interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie Landtags- und Europaabgeordneten über das Verhältnis Europa und Afrika.



Zu Gast in der Kreisverwaltung (von links): Zan Diarra, die Übersetzerin Gabrielle Bouyssou, Kreisbeigeordneter Claus Potje, Djadji Diarra, Jacques Diarra, Ousmane Kouyate, Ousmane Simpara, Kankou Doumbia, geschäftsführende Beamtin Elke Thomas und Kreistagsmitglied Ellen Messner-Vogelgesang.

Weinschiff und Ruderboote am Starnberger See

Zum 29. Mal veranstaltete der Verein Deutsche Weinstraße – Mittelhaardt ein Pfälzer Weinfest in Starnberg, dem Bad Dürkheimer Partnerlandkreis in Oberbayern. Pfälzer und Bayern gingen dabei gemeinsam den Gänse-Versuchen des Verhaltensforschers und Nobelpreisträgers Konrad Lorenz nach, in Tutzing wohnten die Gäste der „Fischerhochzeit“ bei, die alle fünf Jahre begangen wird, gut 400 Gäste drängten sich im Katamaran „Starnberg“ bei einer Weinverkostung auf dem See und hörten die Blaskapelle aus Frieding beim Weinfest spielen – als Vorgeschmack auf ihren Auftritt beim Andechser Bierfest in Haßloch im September. Weitere Eindrücke einer interessanten wie unterhaltsamen Partnerschaftsfahrt:

- 1 Die vier erfolgreichen Sportler der Speyerer Rudergesellschaft mit der Pfälzischen Weinkönigin Karen Storck
- 2 Auf den Spuren von König Ludwig II. Prof. Gerd Holzheimer erzählt vom letzten Weg des „Kini“.
- 3 Auch Katharina schmeckt der Pfalzwein.
- 4 Ein Prost auf die Partnerschaft (v.r.): Landrat Karl Roth, Kreisbeigeordneter Stefan Hebinger, Weinkönigin Karen Storck sowie die Partnerschaftsreferenten Manfred Letzelter und Barbara Beck.
- 5 Fritz David (l.), Initiator der Kreispartnerschaft, erhielt anlässlich seines 75. Geburtstags Besuch vom Bad Dürkheimer Kreisbeigeordneten Stefan Hebinger, der ihm als Dank ein Glaswappen übergab.
- 6 Zufriedene Gesichter in den Weinzelten bei Gästen und Winzern.
- 7 Gewonnen: Die Speyerer Ruderer jubeln.



INFO

Viele Einsätze
der Ehrenamtlichen

Die Feuerwehren im Kreisgebiet waren 2010 über 2.400 Mal im Einsatz, davon bei etwa 460 Bränden (eine Steigerung um 20 Prozent gegenüber 2009) und mehr als 1.600 technischen Hilfeleistungen. So lautet die Bilanz des stellvertretenden Kreisfeuerwehrinspektors (KFI) Jürgen Hochdörfer (Bild). Die Zahl der Fehleinsätze blieb mit 165 fast gleich. Sonstige Einsätze schlugen mit 140 zu Buche. Zur Bewältigung standen den Einheiten 167 Einsatzfahrzeuge zur Verfügung, zwei weniger als 2009. Die Zahl der Kameradinnen blieb bei 78, die Gesamtzahl der Feuerwehrangehörigen bei durchschnittlich 1.200, was rechnerisch fast die doppelte Anzahl von Einsätzen pro Mann und Frau heiße. „Eine sehr hohe Belastung für das Ehrenamt.“

Aus- und Fortbildung

„Die Übungen und die Ausbildung aller Feuerwehrangehörigen im Landkreis Bad Dürkheim bilden das Fundament für den wirksamen Schutz der Bevölkerung“, sagte Jürgen Hochdörfer. Dazu gehören Grund- und Sprechfunkausbildung, Atemschutz, Technische Hilfe sowie Weiterbildung der Führungskräfte. Die „sehr erfolgreiche“ Kreisausbildung sah 25 Lehrgänge mit fast 400 Teilnehmern. „Statistisch nimmt rund ein Drittel der Kameraden zusätzlich zu den Ausbildungen am eigenen Standort, den Übungen und Einsätzen, an Ausbildungen des Landkreises teil“, so Hochdörfer. Das Konzept werde an Einsatzarten und neue Techniken angepasst. Auch stellten sich 23 Feuerwehrangehörige als Kreis- und zehn als Hilfsausbilder zur Verfügung. In Vorbereitung sind Lehrgänge, in denen die Wehrleute für die Digitale Alarmierung und den Digitalen Sprechfunk geschult werden.

GÖNNHEIM/BAD DÜRKHEIM: MICHAEL MÜLLER NEUER KREISFEUERWEHRINSPEKTOR

Neues Führungstrio der Feuerwehr

Die Freiwilligen Feuerwehren des Landkreises Bad Dürkheim haben eine neue Führung. Die Wehrleiter wählten einstimmig Michael Müller (Gönnheim) von der Verbandsgemeindewehr Wachenheim zum Kreisfeuerwehrinspekteur (KFI).

Müller war bisher einer der Stellvertreter. Vorgänger Martin Lampert (Grünstadt) war nach über 20 Jahren ausgeschieden. Um eine komplette Wahl zu ermöglichen, waren Lamperts Stellvertreter Müller und Jürgen Hochdörfer ebenfalls kurzfristig zurückgetreten.

Ebenfalls einstimmig wurde Jürgen Hochdörfer (Bad Dürkheim) in seinem Amt bestätigt. Neu im Führungstrio ist Ulrich Neunzlinger von der Feuerwehr Haßloch.

Die Ernennung und Vereidigung nahm der Erste Kreisbeigeordnete Erhard Freunschütz vor, der als Feuerwehrdezentrat den engsten Kontakt zur Führungsspitze der Wehren im Kreis hat. Er hob hervor, dass sich Michael Müller in der krankheitsbedingten längeren Abwesenheit von KFI Lampert und dem gleichzeitigen längeren beruflichen China-Aufenthalt von Hochdörfer bewährt habe. „Sein Rat war und ist hilfreich“.

Michael Müller, der 1994 in die Gönnheimer Wehr eintrat, wurde 2003 Wehrleiter der VG Wachenheim und 2006 stellvertretender KFI. Die Einführung der Technischen Einsatzleitung (TEL) sei ebenfalls Müller zu verdanken.

Ebenfalls 1994 trat Jürgen Hochdörfer der Bad Dürkheimer Feuerwehr bei. Seine Spezialgebiete seien die Ausbildung und die Kommunikation: „Jetzt ist er bei Einführung des Digitalfunks be-



Neues Führungstrio der Feuerwehren (v.l.): Ulrich Neunzlinger, Michael Müller und Jürgen Hochdörfer.

sonders gefordert“. Ulrich Neunzlinger gehört seit 1990 zur Feuerwehr Haßloch und wurde 2000 dort Wehrleiter. Der Katastrophen- und überörtliche Brandschutz sind seine Hauptgebiete wie die Gefahrenabwehrplanung.

KFI Michael Müller unterstrich, dass es mit dieser Wahl und Ernennung ein motiviertes Führungsteam bei den Wehren des Kreises gebe. Er lobte den Zusammenhalt der Wehrleiter; dies sei

INFO

Das künftige digitale Alarmierungsnetz des Landkreises Bad Dürkheim gemeinsam mit der Stadt Ludwigshafen, der BASF, dem Rhein-Pfalz-Kreis sowie den Städten Frankenthal, Speyer und Neustadt bringt 45 Sendeanlagen. Es soll im September 2011 in den Probebetrieb gehen.

Der Auftrag zur Installation eines digitalen Alarmierungsnetzes, bestehend aus 19 Digitalen Alarmumsetzern (DAU) für den Landkreis Bad Dürkheim, wurde bereits im März vergeben. Nach der Netzplanung wurden in Ortsbegehungen die Standorte der DAU's in den Einsatzzentralen der Feuerwehren besucht. Die Feuerwehren des Landkreises können die digitalen Funkmeldeempfänger ab August 2011 bestellen. „Wir wissen, dass die Einführung eines komplett neuen Alarmierungsnetzes zu Startproblemen führen kann. Deswegen werden wir das analoge Netz erst verlassen, wenn die Funktionsfähigkeit des neuen Netzes ausgiebig getestet ist“, erklärte Jürgen Hochdörfer.

Voraussetzung, dass die zu bewegendenden Aufgaben umgesetzt werden könnten. Es gelte, die Weichen für die Feuerwehren des Landkreises in die Zukunft zu stellen.



Für die Mädchen ein Vorbild: der neue Kreisfeuerwehrinspekteur Michael Müller inmitten der Jugendfeuerwehr von Gönnheim.



Bei vielen Menschen verursacht der Verschleiß des Hüft- oder Kniegelenks (Arthrose) große Schmerzen. Oft hilft nur noch der Ersatz des Gelenks durch eine künstliche Hüft- oder Kniegelenkprothese.

Hüft- und Knieprothesenoperationen im Kreiskrankenhaus Grünstadt

- Optimaler Sitz des künstlichen Gelenks durch computergesteuerte Navigation
- Modernste Prothesen mit hoher Stabilität und niedrigem Verschleiß
- Geringe Schmerzen nach der Operation durch spezielle Schmerztherapie
- Langjährige Erfahrung und große Routine durch hohe Operationszahlen
- Beste Langzeitergebnisse

Informieren Sie sich in einem persönlichen Gespräch mit unserem Spezialisten, Oberarzt Rainer Wolf, Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie/Orthopädie. Terminvereinbarung unter Telefon 06359 809216.

Wieder Freude am Leben

www.krankenhausgruenstadt.de

Kreiskrankenhaus Grünstadt

Westring 55 • 67269 Grünstadt • Telefon 06359 809-0
E-Mail: kontakt@krankenhausgruenstadt.de

**Der zuverlässige Lieferant
in Ihrer Nähe**



**BRENNSTOFFE
KOMPOSTIERUNG
CONTAINERDIENST**

WERTSTOFFHOF FÜR DEN LANDKREIS

Öffnungszeiten Wertstoffhof

Montag bis Donnerstag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr
Freitag: 9 bis 12 Uhr und 13 bis 18 Uhr

Holzpellets

- ▶ 15 kg-Säcke
- ▶ lose Ware per Silo-LKW

Holzbriketts

- ▶ hoher Energiegehalt
- ▶ 10 kg-Pakete

Container

- ▶ für Bauschutt
- ▶ Gartenabfälle
- ▶ Altholz u.v.m.

Blumenerde

Kompost, Rindenmulch

- ▶ verschiedene Körnungen
- ▶ Güte überwacht

Holzhackschnitzel

Wertstoffhof

- ▶ Annahme aller Wertstoffe
- ▶ Bauschutt, Schrott
- ▶ Batterien, Styropor u.v.m.

Tel. 0 63 59 / 92 36 - 0

www.wagner-gruenstadt.de



Hambacher Schloss

21. September 2011, 19 Uhr

Demokratie-Forum

„Machtmloch EU - hat sich die Politik freiwillig ins Abseits manövriert?“



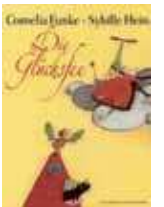
02. Oktober 2011, 11 Uhr

Kindertheater

„Die Glücksfee“

(ab 4 Jahre)

Das neue Stück des Kinder- und Jugendtheaters Speyer, nach dem Buch von Cornelia Funke.
www.theater-speyer.de



13. Oktober 2011, 20 Uhr

Kabarett

„KRÖHNERTs KRÖNUNG“

Das neue Stück von Reiner Kröhnert



Information und Vorverkauf:
Telefon: 0 63 21 / 959 78 80
veranstaltungen@hambacherschloss.eu

www.hambacher-schloss.de



Stiftung Hambacher Schloss

GELD & AKTUELL

Tipps und Informationen der Sparkasse Rhein-Haardt

Top-Konten + Karten statt 08/15: Sparkassenkunden haben bessere Karten

Neu: Künstlermotiv und weitere regionale Bildauswahl für Kreditkarten



Sparkassenkunden können künftig ein Stück „Nähe“ in der Brief- oder Hosentasche mit sich tragen.

Alle Kreditkarten der Sparkasse Rhein-Haardt werden künftig das neue vom pfälzischen Künstler Armin Hott gestaltete Motiv mit regionalen Bauwerken tragen.

Privatgirokonto zum Nulltarif

Doch nicht nur durch die neue attraktive Motivkombination, die standardmäßig alle Kreditkarten tragen werden und den regionalen Wahlmotiven auf Wunsch, haben Sparkassenkunden bessere Karten. Wenn bei 107.000 Haushalten – im Landkreis Bad Dürkheim sowie den Städten Frankenthal und Neustadt an der Weinstraße – über 100.000 Privatgirokonten bei der Sparkasse Rhein-Haardt unterhalten werden und die Zahl ständig steigt, hat das seinen Grund: Neben dem **kostenlos zu führenden DirektGiro** bietet die Sparkasse ihren Kunden weit mehr als viele Direkt- und Billigbanken: Denn auf die per-

sönliche, bedarfsgerechte und kompetente Beratung vor Ort brauchen diese nicht zu verzichten. Das DirektGiro kann auch online beantragt werden: www.sparkasse-rhein-haardt.de/nullkosten

Privatgirokonten nach Wahl

Sparkassenkunden haben die Wahl zwischen dem kostenlosen Direkt-



Giro, dem ClassicGiro mit totaler Kostenkontrolle oder dem KomfortGiro mit Pauschalpreis inklusive Standard-Kreditkarte. Schüler, Auszubildende und Studenten bis 27 Jahre führen ihr StartGiro kostenlos. Alle Konten können bequem auch online geführt

So rechnet sich die Gold-Kreditkarte

	Single	Ehepartner	Familie 1 Kind
Kfz-Schutzbrief für das europäische Ausland	38,10 €	38,10 €	38,10 €
Reiserücktrittskosten-/ Reiseabbruchversicherung	30,65 €	61,30 €	61,30 €
Auslandsreise-Krankenversicherung	17,80 €	33,80 €	33,80 €
24-Stunden Servicehotline	0,00 €	0,00 €	0,00 €
Einsparvorteil durch integrierte Versicherungsleistungen	86,55 €	133,20 €	133,20 €

werden und bieten kostenfreie Nutzung von Sparkassen-Geldautomaten und –Kontoauszugsdruckern im gesamten Bundesgebiet: www.sparkasse-rhein-haardt.de/konto

Sparkasse kann weit mehr als viele übliche Kreditkarten. Wer die Gold-Kreditkarte der Sparkasse wählt, verfügt über Versicherungsleistungen mit rund 133 € Gegenwert, die das Konto allein schon bezahlt machen. Sie beinhalten Reise-Notfall-Services sowie ein umfassendes Versicherungspaket unabhängig vom Karteneinsatz – auch für Lebenspartner und Kinder.

Bei Kartenantrag im Aktionszeitraum bis Ende August sparen Kunden 25 Euro (nur halber Jahresbeitrag im 1. Jahr von 25 Euro, ab dem zweiten Jahr regulärer Jahresbeitrag von 50 Euro).

Gold-Kreditkarte macht Konto bezahlt

Die goldene Kreditkarte der

Kartenantrag und Motivauswahl auch unter www.sparkasse-rhein-haardt.de/karten



Mit uns haben Sie bessere Karten.

kostenlose Kontoführung mit DirektGiro



attraktive Karten, die sich bezahlt machen - statt 08/15



Sparkasse Rhein-Haardt

• Bei uns können Sie Ihr Girokonto kostenfrei führen.
• Neu: Kreditkarte mit Grafik des Künstlers Armin Hott oder regionalen Motiven sowie Prepaid-Kreditkarte zum Aufladen.
• Gold-Kreditkarte, die sich durch umfassende Versicherungsleistungen mehr als bezahlt macht. www.sparkasse-rhein-haardt.de